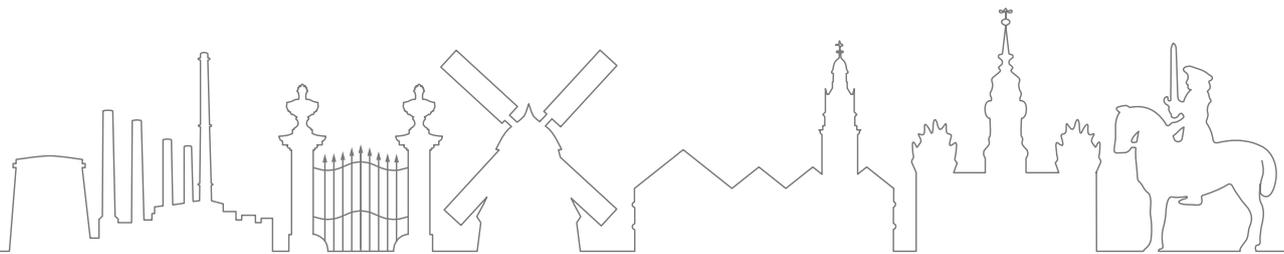




Bericht 2017



Salzgitter

Vechede

Wendeburg

Wolfenbüttel

Helmstedt

Haldensleben



Bericht 2017

Inhalt

Bericht des Vorstandes	3
Erneut „Beste Bank vor Ort“	7
Immer eine Idee voraus	8
Der Aufsichtsrat	10
10.000 Euro für die Geschädigten des Hochwassers	11
Engagement in Zahlen	12
Tief verwurzelt, mit den Menschen verbunden	14
Verlässlich, solide und gerne auch außergewöhnlich	18
Auf dem besten Weg ins digitale Zeitalter	20
Logistik weitergedacht	22
Eine architektonische Symbiose entsteht	24
Wo alles so schön blüht	26
Wir bringen Sie nach Hause	28
Stufe für Stufe ein Unikat	32
Unsere Filialen	34

Jahresabschluss und Lagebericht

38	Bilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
41	Anhang
59	Anlage zum Jahresabschluss
60	Lagebericht
74	Bericht des Aufsichtsrates



DER VORSTAND

Helmuth Kellner, Ernst Gruber (Sprecher), Ralf Schulz, Matthias Gericke, Thomas Stolper

Bericht des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Geschäftspartner, liebe Mitglieder,

unsere neu formierte Volksbank eG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück.

Die anhaltend kräftige Konjunktur war 2017 bundesweit und auch in unserem Geschäftsgebiet zu spüren – Handel, Handwerk und Industrie profitierten von der guten Auftragslage. Dem folgte ein gesamtwirtschaftliches Wachstum in Deutschland, was gut und gerne als überdurchschnittlich bezeichnet werden kann. Laut statistischem Bundesamt legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu. Über das gesamte Jahr gesehen waren geringe Schwankungen zu verzeichnen. Auch die weltweiten Unsicherheiten, wie der EU-Austritt Großbritanniens oder der Regierungskurs der USA, hatten scheinbar wenig Einfluss auf das Wirtschaftswachstum. Das lässt den Rückschluss zu, dass das Wachstum eher von binnen- als außenwirtschaftlichen Faktoren angetrieben wurde.

Vor allem das Wachstum in Europa hat auch zu einer Zuversicht an den Finanzmärkten geführt. Die Stimmung verbesserte sich hier maßgeblich und die globalen Krisenherde haben nicht wirklich zu einer Verunsicherung geführt. Im Zuge dessen ging zwar die Vehemenz der ultra-lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zurück, an ihrem extrem expansiven Kurs hat die EZB dennoch festgehalten. Die Leitzinsen blieben unverändert auf einem historisch niedrigen Niveau. Für die Finanzinstitute in Europa blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Was bedeuten die Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt für uns als regionales Wirtschaftsunternehmen? Der Kosten- und Margendruck aufgrund des Niedrigzinsumfeldes hatte uns auch 2017 fest im Griff. Aber Ihr Vertrauen in unsere Finanzdienstleistung, verbunden mit unseren Versprechen auf Verlässlichkeit, Leistungsstärke und nachhaltigem Handeln haben das betreute Kundenwertvolumen um 249 Mio. Euro auf 3,9 Mrd. Euro ansteigen lassen. Unsere Kreditvergaben im Firmenkundenbereich, in der Landwirtschaft, im Handwerk und im Baugewerbe, waren entscheidend für dieses Wachstum.

Unser bereits in 2016 gewonnener Eindruck setzte sich auch im letzten Jahr fort: Die negativen globalen Schlagzeilen hatten wenig Auswirkung auf den Finanzierungs- und Investitionswillen unserer Privat- und Firmenkunden. Im Gegenzug konnten wir ihnen mit strategisch vorausschauenden wirtschaftlichen Unternehmensplanungen die notwendige Sicherheit als regionaler Finanzpartner geben.

Auch in unserer Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wird die positive Entwicklung deutlich, sodass wir das gute Ergebnis erneut zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden können. Nach Genehmigung durch die Vertreterversammlung werden unsere Eigenmittel nach Art. 72 CRR gute 228 Mio. Euro betragen. Mit diesem Wert erfüllen wir die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen deutlich.

Auf der einen Seite stärken wir unser Eigenkapital und auf der anderen Seite investieren und agieren wir zukunftsorientiert. Das spiegelt sich auch im Bau unseres neuen Verwaltungsgebäudes wider. Im Mai 2017 fiel mit dem ersten Spatenstich der Startschuss für das Vorhaben. Es war und ist uns wichtig, unsere regionale Verantwortung auch in diesem Bereich zu leben. Wir beauftragen deshalb überwiegend regionale Handwerksunternehmen zur Realisierung und Fertigstellung. Dass diese Entscheidung richtig war, hat sich schnell gezeigt: Bereits Anfang Dezember 2017 konnten wir Richtfest feiern. Das solide Fundament war somit Ende letzten Jahres geschaffen, mittlerweile sind Fenster- und Fassadenarbeiten so gut wie abgeschlossen und mit dem Innenausbau ist dann der Neubau Ende 2018 planmäßig beendet. Parallel werden die Restaurierungs- und Modernisierungsarbeiten in der Welger-Villa vollzogen.

Nicht nur der physische Bau beschäftigte uns 2017, sondern auch der technische Umbau. Nach der Fusion der beiden genossenschaftlichen Rechenzentren zur Fiducia &

GAD IT AG im Jahr 2015 war absehbar, dass die bis dahin nebeneinander existierenden EDV-Banksysteme zusammengeführt werden müssen. Im März 2017 begannen wir mit den Vorarbeiten zur Umstellung auf „agree21“ und konnten ein Jahr später die Migration auf das neue System abschließen.

Mit der technischen Umstellung wurde wieder deutlich, dass das fokussierte Thema „Digitalisierung“ und effiziente EDV-Systeme eine unabdingbare Basis für eine zukunftsorientierte Ausrichtung von Finanzdienstleistungen und Beratung sind – zukunftsorientiert auch im Hinblick auf unsere unternehmenspolitische Ausrichtung. Zum einen unser digitales Leistungsversprechen und auf der anderen Seite unsere Verantwortung, als Teil der Region auch persönlicher Ansprechpartner zu sein. Die Digitalisierung ist somit unser zentrales Thema der kommenden Jahre. Unsere Visionen, Aufgabenstellungen und Ziele haben wir detailliert auf den Seiten 20 und 21 dargestellt.

	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	1.890.833	1.792.140	1.736.391	1.663.978	1.575.552
Kundenforderungen	1.110.467	984.306	921.640	876.166	824.359
Spareinlagen	331.700	340.269	336.921	341.119	338.251
andere Einlagen	1.140.303	1.063.754	985.191	909.217	838.921
Eigenkapital laut Bilanz	201.347	188.104	180.546	169.843	161.443
Eigenmittel (Art. 72 CRR) (bis 2013 haft. EK)	214.574	204.537	192.669	183.904	174.092
Betreutes Kundenwertvolumen	3.897.406	3.648.111	3.451.245	3.289.552	3.098.069

In unserem ebenfalls strategisch wichtigen Geschäftsfeld „Immobilien“ konnten wir im Oktober 2017 die letzte vakante Bereichsleiterstelle besetzen. Ab Seite 28 stellen wir Ihnen Mike Back, der wie die überwiegende Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Region lebt, und sein Team vor. Sie sind die ersten Ansprechpartner für Ihre Vorhaben rund um die Immobilie: Vermittlung, Finanzierung und Versicherung von Immobilien, Immobiliengutachten, Baulanderschließungen sowie Projektentwicklungen und -beteiligungen. Unter diesem Dach bieten wir alles aus einer Hand, verbunden mit ausgezeichnetem Fachwissen und dem notwendigen Fingerspitzengefühl, welche für diesen Bereich von immenser Bedeutung sind.

Von Bedeutung ist auch unser gesellschaftliches Engagement für die Region, weil unsere genossenschaftliche Prägung nicht nur auf wirtschaftlichen Eckpfeilern ruht, sondern die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft unabdingbar dazugehört. Insgesamt haben wir mehr als

340.000 Euro an gemeinnützige Vereine und Einrichtungen, Schulen und Kindergärten, für Musik- oder Sportveranstaltungen sowie für die Förderung von Kindern und Jugendlichen als Spenden oder Sponsoring in die Region vergeben.

Wie schnell das Geschäftliche und die kleineren alltäglichen Sorgen in den Hintergrund treten können, haben wir und mit uns viele Kunden und Mitglieder im vergangenen Sommer erleben müssen. Nach anhaltenden Regenfällen traten vielerorts Bäche und Flüsse über ihre Ufer und richteten hohe Schäden an. Auf Seite 11 erfahren Sie mehr darüber, welchen Beitrag wir als Bank leisten konnten, um die betroffenen Menschen in unserem Geschäftsgebiet zu unterstützen.

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Diesen Satz prägte Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einer der Gründungsväter der Genossenschaften. In diesem Jahr feiern wir seinen 200. Geburtstag. Der Kern liegt in der genossenschaftlichen Grundmaxime „Hilfe zur Selbsthilfe“

Erfolgskomponenten	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss	46.716	44.283	47.520	46.291	45.230
Provisionsüberschuss	17.706	16.351	17.479	15.404	14.236
Personalaufwendungen	26.708	25.828	27.456	26.350	26.332
andere Verwaltungsaufwendungen	12.748	13.661	13.174	13.690	13.151
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.319	15.484	16.921	13.577	11.526

und wurde 2017 in vielen Bereichen sichtbar. Er kann auch gut auf unsere Volksbank als Wirtschaftsunternehmen projiziert werden: Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Betriebsrat gilt unser herzlicher Dank. Alle gemeinsam haben die Herausforderungen beherzt angepackt und mit großem Engagement und hervorragender Arbeit zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen. Dem Aufsichtsrat danken wir für die stets offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Besonders freuen wir uns über die Verbundenheit, die uns unsere Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Dafür danken wir Ihnen. Wir werden alles dafür tun, dass wir auch zukünftig der verlässliche Finanzpartner an Ihrer Seite sind.

Wir hoffen, unser Geschäftsbericht findet Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

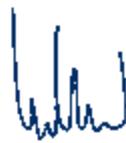
Der Vorstand



Ernst Gruber



Matthias Gericke



Helmuth Kellner



Ralf Schulz



Thomas Stolper

Erneut „BESTE BANK VOR ORT“ in Wolfenbüttel und Salzgitter



Deutschlands größter und einziger unabhängiger Bankentest hat es 2017 wieder eindrucksvoll bewiesen: Wir sind die Nummer eins, die beste Bank vor Ort! In Wolfenbüttel schafften wir damit den Hattrick, in Salzgitter bekamen wir diese besondere Auszeichnung bereits zum vierten Mal in Folge.

Die Testkunden der Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH haben uns Bestnoten für das gegeben, was wir tagtäglich mit unserer Genossenschaftlichen Beratung praktizieren: Wir beraten ehrlich und verständlich, handeln glaubwürdig und nehmen uns die Zeit, die es braucht, um die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden zu verstehen. Mit überzeugenden Leistungen in vielen Kategorien, wie z. B. Bedarfsanalyse, Interaktion und Nachbetreuung, haben wir uns gegen alle örtlichen Mitbewerber durchgesetzt und Gesamtergebnisse von 1,5 bzw. 2,1 erreicht.

Iris Fürderer, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Qualitätsprüfung, zog dementsprechend ihr Fazit: „Wir wünschen uns eine an den Vorgaben der DIN SPEC 7722 orientierte Beratung, um im ersten Schritt die elementaren Lebensrisiken zu erkennen und abzusichern. Die Volksbank hat dies im Beratungsprozess am besten umgesetzt und uns als potenziellen Neukunden hervorragend beraten. Unsere Auswertung der erhobenen Daten zeigt, dass die Volksbank eG sowohl die umfassende Aufnahme der Kundensituation als auch die Herleitung der Produktlösungen bestens gelöst hat.“

Diese neuerlichen Erfolge betrachten wir als Belohnung und Bestätigung unserer Arbeit, aber auch als Ansporn, die Beratungsqualität auf hohem Niveau immer weiter auszubauen. Für unsere Kunden und Mitglieder sind sie ein deutliches Zeichen dafür, dass sie der richtigen Bank ihr Vertrauen schenken: der Volksbank mit Herz.

Immer eine Idee voraus



LARS UND KARL-HEINZ DÖRHAGE, MED-X-PRESS GMBH GOSLAR

Die Geschäftsführer des Pharma- und Gesundheitsdienstleisters bringen das gute Verhältnis zu ihren Auftraggebern anschaulich auf den Punkt: „Wenn unsere Mitarbeiter sogar zu den Weihnachtsfeiern der Kunden eingeladen werden, haben wir alles richtig gemacht.“



Pharmaunternehmen konzentrieren sich immer mehr auf das, was sie am besten können: auf die Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln. Für alles, was nicht zum Kerngeschäft gehört, braucht es zuverlässige Outsourcing-Partner. Das wusste Karl-Heinz Dörhage, als er 2005 Med-X-Press gründete. Worauf es dabei ankommt, wusste er nach vielen Jahren in namhaften Logistikfirmen auch. Wie schnell sein Betrieb wachsen würde, konnte er zu dem Zeitpunkt jedoch noch nicht wissen. Die Zahl der Kunden und das Auftragsvolumen nahmen so schnell zu, dass er schon nach wenigen Jahren seinen Sohn Lars bat, in die Geschäftsleitung einzusteigen. Heute beschäftigt Med-X-Press nahezu 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterhält im Goslarer Gewerbegebiet Baßgeige mehrere Standorte - darunter Deutschlands zweitgrößtes Betäubungsmittellager, besser gesichert als so mancher Tresorraum einer Bank.

Als einer der Wenigen in der Branche kann Med-X-Press seinen teils weltbekannten Kunden nicht nur einzelne Dienste anbieten. Vielmehr überzeugen die Goslarer mit der kompletten Leistungspalette und immer wieder auch mit neuen Ideen, die ihre Auftraggeber entlasten und ihnen Kosten sparen. Zum Alles-aus-einer-Hand-Angebot

gehören z. B. die temperierte Lagerung und der termingerechte Versand medizinischer Produkte sowie die Zustellung von Werbesendungen und Mustern. Täglich verlassen die Lager rund 150 Paletten, von denen gut zwei Drittel von Hand zusammengestellt werden. Darüber hinaus übernimmt Med-X-Press auch die Konfektionierung und das Einschweißen von Arzneien oder stellt seinen Partnern eigens für sie programmierte Webshops zur Verfügung.

Mit ihrer Zuverlässigkeit und Kundenorientierung haben sich Karl-Heinz und Lars Dörhage in kurzer Zeit einen Namen gemacht und setzen ihren Erfolgskurs weiter fort. Um auch den künftigen Aufträgen termingerecht und in gewohnter Qualität nachkommen zu können, wird gerade der Zukauf eines weiteren Grundstücks vorbereitet. Als Hausbank stehen wir den beiden auch dabei sehr gerne zur Seite und wünschen ihnen viel Erfolg. Für uns ist die Zusammenarbeit mit Med-X-Press ein besonderes Beispiel dafür, wie es Geschäftspartnern auf Augenhöhe und mit großem Engagement gelingt, gute Ideen zügig zu verwirklichen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für das vertrauensvolle und offene Miteinander und freuen uns schon jetzt auf künftige gemeinsame Projekte.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat unserer Volksbank besteht aus zwölf Mitgliedern, die von der Vertreterversammlung gewählt werden. Er vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern, überwacht deren Geschäftsführung und steht ihnen beratend zur Seite. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses und berichtet der Vertreterversammlung darüber.



GERHARD SCHWETJE (VORSITZENDER)

10.000 Euro für die Geschädigten des Hochwassers



Armin Maus, Chefredakteur der Braunschweiger Zeitung, freut sich über die Spende zugunsten der Aktion „Das Goldene Herz“, übergeben von Ernst Gruber, Vorstandssprecher unserer Bank.

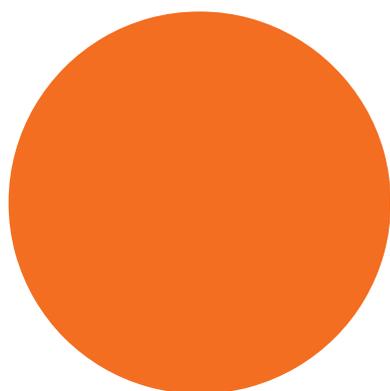
Man darf darüber streiten, ob die immer öfter auftretenden Wetterextreme erste Vorboten des drohenden Klimawandels sind oder eine eher zufällige Häufung, wie sie auch früher schon zu verzeichnen waren. Es verfestigt sich aber der Eindruck, dass sich schwere Stürme und verheerende Hochwasser mittlerweile innerhalb kurzer Zeit abwechseln. Nach anhaltenden, teils kräftigen Regenfällen traf es Ende Juli wieder einmal unsere Region: Das Wasser aus dem Harz verwandelte die ohnehin vollen Bäche und Flüsse in reißende Fluten. Keller liefen voll, Straßen wurden unpassierbar und die Lage an Oker und Innerste wurde immer dramatischer.

Viele Helfer – auch aus unserer Belegschaft – waren u. a. in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel teils mehrere Tage

im Dauereinsatz, um das Schlimmste zu verhindern. Als die Pegelstände wieder zurückgegangen waren, wurde vielerorts das Ausmaß der Verwüstungen aber erst sichtbar. Nach der großartigen Hilfsbereitschaft während des Aufräumens wurde klar, dass die jüngste Katastrophe viele Betroffene in finanzielle Not gebracht hatte - erst recht, wenn keine Versicherung für die Schäden aufkam.

Daher rief „Das Goldene Herz“, eine gemeinschaftliche Spendenaktion des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Braunschweig und des Braunschweiger Zeitungsverlags, dazu auf, den Opfern des Hochwassers zu helfen. Diesem Ruf folgten wir spontan mit einer Spende von 10.000 Euro und durften so unsere Verbundenheit mit der Region und den hier lebenden Menschen zum Ausdruck bringen.

Engagement in Zahlen

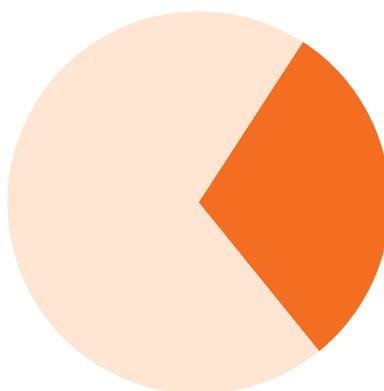


357.467

Einwohner im Geschäftsgebiet



profitierten von **342.821 Euro**
finanzieller Unterstützung für Sport, Kultur,
Soziales und viele andere gute Zwecke

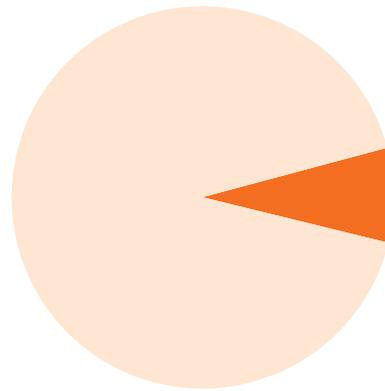


107.227

Kunden



mit einem betreuten
Kundenwertvolumen von
3.897.405.657 Euro



29.566

Mitglieder



erhielten **708.210 Euro**
Dividende



7.118.753 €

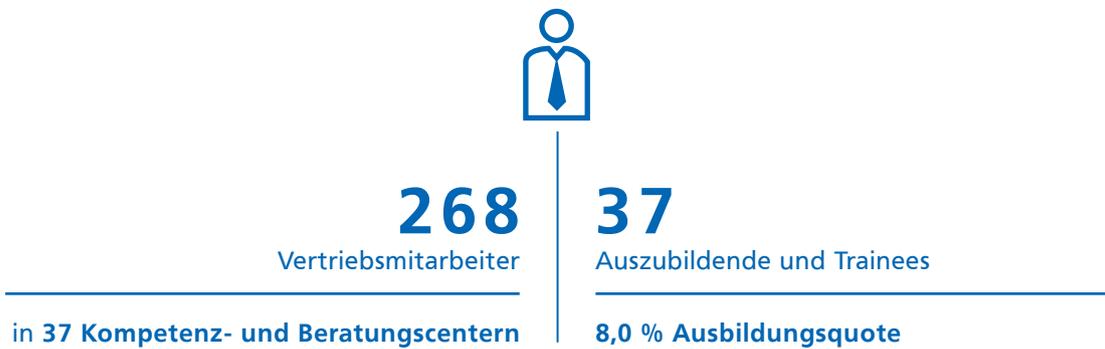
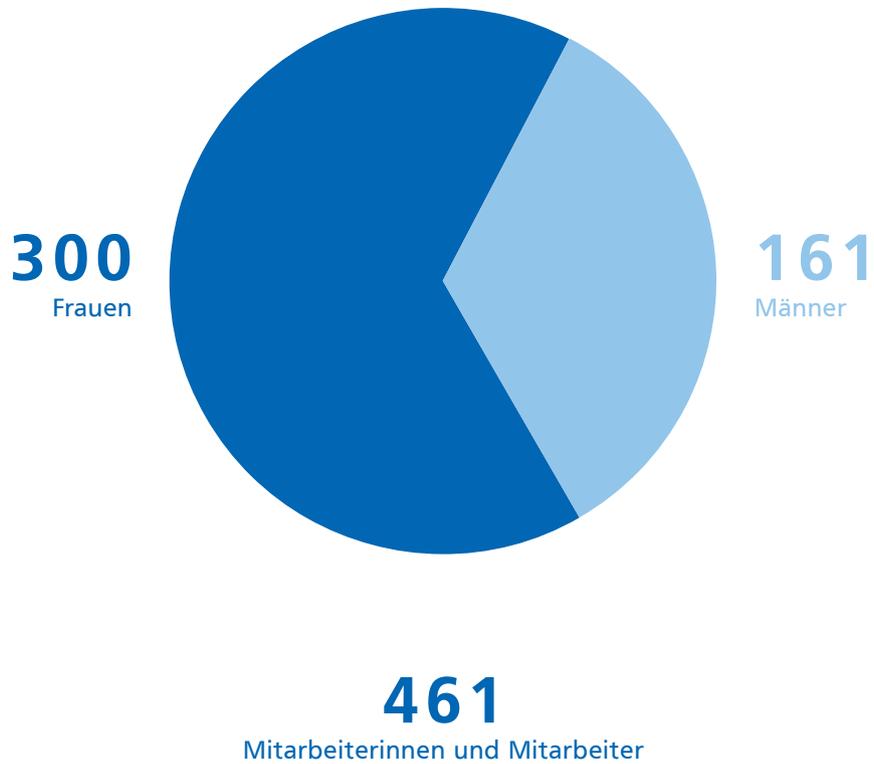
Steuern

haben wir in den Wirtschaftskreislauf gezahlt

15.072.401 €

Nettolöhne und -gehälter

flossen als Kaufkraft in die Region



Tief verwurzelt, mit den Menschen verbunden

Das Jahr 2017 war wieder geprägt von zahlreichen begeisternden Veranstaltungen, wichtigen Projekten und alltäglicher ehrenamtlicher Arbeit in Vereinen und anderen Institutionen unseres Geschäftsgebiets. Vieles davon durften wir mit insgesamt 342.821 Euro als Sponsor oder mit Mitteln der VR-Gewinnspargemeinschaft und der Stiftungen begleiten. Damit konnten wir unsere regionale Verbundenheit rund um Haldensleben,



Schottland für die Ohren

Unsere jährlichen MitgliederTreffs veranstalten wir an fünf Orten in unserem Geschäftsgebiet, so auch in Bortfeld im vergangenen Juni. Vorstandsmitglied Thomas Stolper stellte die aktuellen Geschäftszahlen vor und gab aufschlussreiche Einblicke in die Entwicklung unserer Bank, bevor er das Mikrofon an Petra Jurisch von der RV-Touristik GmbH weiterreichte. Frau Jurisch informierte die anwesenden Mitglieder über unseren Reise-Service und die für 2018 geplanten Reisen nach Persien, Portugal und Schottland. „Schottland“ war dann auch das Stichwort für die Owl Town Pipe & Drum Band aus Peine, die wir für die musikalische Untermalung des Abends gewinnen konnten. Das gekonnte Zusammenspiel von Dudelsäcken und Trommeln und das authentische Auftreten der Musiker kamen im Publikum sehr gut an und machten hoffentlich bei dem einen oder anderen Lust auf einen Urlaub im Norden der Britischen Inseln.

Die Orgel ist gerettet!

Die Kirche in Geitelde stellt in zweifacher Hinsicht etwas Besonderes dar: Die klassizistische Ausgestaltung des Gotteshauses ist in der Region Braunschweig genauso einzigartig wie seine Orgel. Das Instrument wurde 1863 vom Georg Breust aus Goslar im Stil der Romantik geschaffen und blieb als eine der wenigen Orgeln ihrer Art bis heute erhalten.

Nach über 150 Jahren ist jedoch eine komplette Restaurierung nötig, damit sie auch künftige Generationen mit ihrem Klang begeistern kann. Mit zahlreichen Spenden, Pfeifenpatenschaften der Geitelder Bürger und nicht zuletzt mit Geldern der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland konnte die Finanzierung des Projekts sichergestellt werden. Wir danken den Geiteldern und ihrem Kirchenvorstand für ihren unermüdlichen Einsatz zum Erhalt dieses Schmuckstücks und wünschen ihnen viel Freude damit.

Helmstedt, Salzgitter, Vechelde, Wendeburg und Wolfenbüttel spürbar werden lassen. Eine kleine Auswahl unseres Engagements haben wir Ihnen auf den folgenden Seiten zusammengestellt. Unser besonderer Dank gilt all denen, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz oder ihrem beruflichen Engagement dazu beigetragen haben, unsere Heimatregion lebens- und liebenswert zu gestalten.



Vulkan-Alarm auf der Dracheninsel

Im Rahmen der 10. Kinder- und Jugendbuchwoche des Freundeskreises der Stadtbücherei Wolfenbüttel war Ingo Siegner in unserer Hauptstelle zu Gast und las aus seinem neuesten Buch. Rund 100 kleine und große Zuhörer lauschten der neuesten Geschichte vom kleinen Drachen Kokosnuss, der mit seinen Freunden Matilda dem Stachel-schwein und Oskar dem Fressdrachen wieder aufregende Abenteuer zu bestehen hatte.

Seit der ersten Buchwoche sind wir an der Seite des Freundeskreises und konnten auch im Jubiläumsjahr unseren Beitrag dazu leisten, Kinder für das Lesen zu begeistern und somit wichtige Kompetenzen für deren Entwicklung zu vermitteln.

Wolfenbüttel in den schönsten Tönen

Ein musikalisches Großereignis verwandelte im Juni die Lessingstadt bei herrlichstem Sommerwetter in einen einzigen, riesigen Konzertsaal. An vielen Orten der Innenstadt sangen und spielten etwa 3.000 Musikerinnen und Musiker einen bunten Mix aus allen bekannten Stilrichtungen. Das 4. Regionale Musikfest bot Solokünstlern und Bands, Chören und Orchestern eine Bühne für ihr Können und den Besuchern einen klangvollen Eindruck von der musikalischen Vielfalt unserer Region. Über den Tag verteilt fanden 180 Konzerte – auch unter den Aspekten Inklusion und Integration – statt. Und wer mehr wollte als nur zuzuhören, konnte in zahlreichen Workshops und Mitmach-Aktionen selbst aktiv werden. Gemeinsam mit der Stiftung niedersächsischer Volksbanken und Raiffeisenbanken haben wir diesen erlebnisreichen Tag finanziell begleitet und freuen uns jetzt schon auf die Fortsetzung.



Tiefe Einblicke ins Blaulicht-Milieu

Der SOS-Tag auf Burg Warberg stand auch im vergangenen Jahr wieder ganz im Zeichen derer, die sich tagtäglich für die Sicherheit ihrer Mitmenschen einsetzen: Freiwillige Feuerwehren, Hilfsorganisationen, die Polizei und das Technische Hilfswerk informierten über ihre vielfältigen Aufgaben, zeigten ihre Fahrzeuge und Geräte und stellten ihr Können unter Beweis. Rund um die Burg beeindruckten die Einsatzkräfte mit spektakulären Vorführungen und luden die Besucher zum Mitmachen ein.

Unsere Wertschätzung für die freiwilligen Helfer haben wir auch diesmal mit einer großzügigen Unterstützung ausdrücken dürfen. Wir freuen uns, wenn die beteiligten Institutionen an diesem Tag viele neue Förderer und Nachwuchskräfte gewinnen konnten.

5. Elm-Advents-Halbmarathon

Die Wochen vor dem Weihnachtsfest sind für viele von uns die ideale Zeit für kuschelige Nachmittage vor dem Kaminfeuer oder fürs Plätzchenbacken mit den Kindern. Für die Laufbegeisterten in unserer Region ist es die letzte Möglichkeit des Jahres, sich sportlich mit anderen zu messen.

Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und leichtem Schneefall trafen sich am zweiten Adventssonntag 629 Läuferinnen und Läufer – wieder einige mehr als im Jahr zuvor – zum Elm-Adventslauf des TSV Lelm. Im Wald südöstlich von Königslutter zeigten die Teilnehmer auf verschiedenen langen Strecken ihre Ausdauer, beim Halbmarathon sogar mit einer neuen Bestzeit.

Herzlichen Dank an den TSV und die Organisatoren um Torsten Dill; das war wieder eine großartige Leistung, die wir gerne unterstützt haben!



Ein Rutschturm für die Waldspatzen

In Ivenrode, idyllisch am Rand des Flechtinger Höhenzugs gelegen, werden die Kleinsten seit 1951 in der Kindertagesstätte „Waldspatzen“ fürsorglich betreut. Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes werden soziale und lernmethodische Kompetenzen genauso wie die sprachliche und kreative Entwicklung gefördert, um nur einige Beispiele zu nennen. Was ebenfalls nicht zu kurz kommen darf, ist die Bewegung und das ausgelassene Spielen – natürlich gerne auch im Freien. Weil wir es wichtig finden, dass Kinder mal so richtig toben können, haben wir den Waldspatzen für die Anschaffung eines Rutschturms auf dem Außengelände Mittel des VR-Gewinnsparens zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, dass die kleinen Spatzen damit lange Freude haben werden.

Mit Pferd und Wagen durch den Drömling

Die Fahrsporttage im August des vergangenen Jahres waren für den Reit- und Fahrverein Bösdorf/Rätzlingen wieder ein voller Erfolg. Mit professioneller Organisation und leidenschaftlichem Engagement haben die Vereinsmitglieder mit ihrem Vorsitzenden Michael Müller schon einige Male ihre Zuschauer in den Bann gezogen und sich bundesweit einen ausgezeichneten Ruf in der Szene erarbeitet. Kein Wunder also, dass der Verein den Auftrag erhielt, die Deutschen Jugendmeisterschaften 2017 im Ein- und Zweispännerfahren auszurichten. Die jungen Fahrerinnen und Fahrer ließen sich vom Regen nicht abschrecken und begeisterten mit ihren über 130 Gespannen die Besucher mit einem faszinierenden Zusammenspiel von Mensch und Pferd.

Verlässlich, solide und gerne auch außergewöhnlich



**KLAUS UND DIPL.-ING. DIETER SCHWARZE, GESCHÄFTSFÜHRENDE
GESELLSCHAFTER DER KÜMPER & SCHWARZE BAUBETRIEBE GMBH**

Das Wolfenbütteler Bauunternehmen besticht durch Qualität und Zuverlässigkeit
und immer wieder auch durch architektonisch anspruchsvolle Ingenieurbauten.



Der Innenausbau an unserem neuen Verwaltungsgebäude in Wolfenbüttel läuft gerade auf Hochtouren, das Datum für den Einzug Ende des Jahres steht nach wie vor. Dass der Zeitplan eingehalten werden kann, verdanken wir nicht zuletzt der Kümper & Schwarze Baubetriebe GmbH. Dabei profitieren wir von der Zuverlässigkeit und Termintreue unserer langjährigen Kunden wie auch von der handwerklichen Qualität ihrer Arbeit. Im Gegenzug attestieren uns Klaus und Dieter Schwarze eine zügige und unkomplizierte Erfüllung ihrer Wünsche, wenn Sie uns als Bank brauchen.



1933 von den Maurermeistern August Kümper und Friedrich Schwarze gegründet, hat sich das Unternehmen über die Jahrzehnte zu einem geschätzten Anbieter von Hoch- und Tiefbauleistungen entwickelt. Kommunale, institutionelle und gewerbliche Auftraggeber wenden sich heute an Kümper & Schwarze, wenn ein Generalunternehmer für den Schlüsselfertigbau, ein kompetenter Partner für Projektentwicklungen und Erschließungen oder erfahrene Fachleute für anspruchsvolle architektonische Bauwünsche gesucht werden.

Bei Neubau, Sanierung oder Modernisierung können sich Bauherren zudem auf die ökologische Ausführung verlassen, damit die Natur nicht unnötig beeinträchtigt wird.

Weit über die Grenzen Wolfenbüttels hinaus, in einem Wirkungskreis von 250 Kilometern, gehen die Mitarbeiter zu Werke: Der Umbau des Ritz Carlton-Hotels in der



Autostadt Wolfsburg, der Rohbau des Hansemuseums in Lübeck oder das neue Zentralgebäude der Leuphana-Universität Lüneburg sind nur einige Beispiele für Gebäude und Projekte, an denen die Firma Kümper & Schwarze beteiligt war oder die sie von der Planung bis zur Schlüsselübergabe umgesetzt hat.

Auf dem besten Weg ins digitale Zeitalter

Das Thema „Digitalisierung“ sorgt immer öfter für kontroverse Diskussionen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir erleben seit einigen Jahren eine beachtliche Zunahme des Tempos in der Technisierung. Immer neue Apps und elektronische, miteinander vernetzte Lösungen begegnen uns im privaten oder beruflichen Alltag. Wir können heute schon fast alles von zu Hause am PC oder unterwegs mit dem Smartphone erledigen. Was es momentan noch nicht gibt, scheint zumindest technisch möglich und damit nur eine Frage der Zeit zu sein.



Welche Chancen die Digitalisierung für uns als Bank bietet, wie sich das Leistungsangebot für unsere Kunden verbessern wird und auf welche Veränderungen wir uns einstellen müssen, erläutert **Matthias Gericke**, Mitglied des Vorstands, im Interview.

Welche Auswirkungen sehen Sie für das Geschäftsmodell der Volksbank eG?

Der persönliche Service und die Beratung von Angesicht zu Angesicht werden immer noch von sehr vielen unserer Kunden geschätzt. Die Zahl derer, die sich auf elektronischem Weg vorab informieren und Bankgeschäfte online erledigen, wächst aber kontinuierlich. Den monatlich 32.000 Servicekontakten in unseren Filialen stehen mittlerweile 210.000 Vorgänge im Online-Banking und ca. 400.000 Aufrufe unserer VR-BankingApp gegenüber. Wir werden darauf reagieren und unser Filialnetz in den nächsten Jahren an deutlich rückläufige Kundenfrequenzen anpassen müssen. Im gleichen Zuge werden wir eine Ausweitung der Kontaktmöglichkeiten in unserem telefonischen KundenServiceCenter erleben und unsere digitale Präsenz ausbauen.

Wo steht die Volksbank heute auf dem Weg zur Digitalisierung?

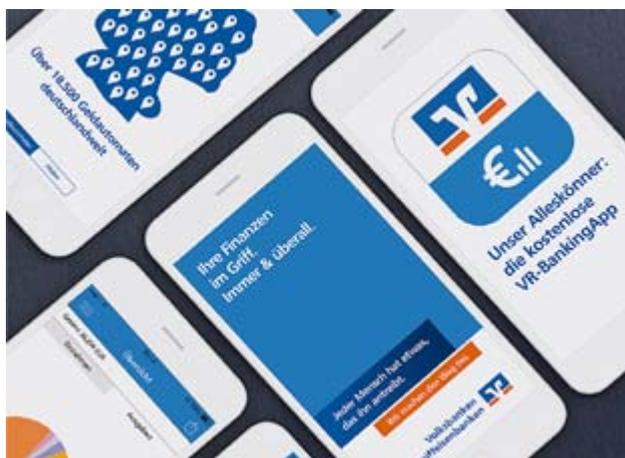
Neben unseren zahlreichen Filialen und dem KundenServiceCenter haben wir schon heute ein durchaus umfangreiches Internetangebot und auch eine ausgezeichnete Banking-App für Smartphones und Tablets. Dazu kommen diverse nützliche Apps unseres Genossenschaftlichen Finanzverbands. Die unterschiedlichen Vertriebskanäle sind aber noch nicht ausreichend miteinander verbunden und viele digitale Service- oder Beratungsprozesse enden noch beim Kontaktformular, sie können also nicht durchgängig digital abgeschlossen werden. Außerdem müssen neue Anwendungen noch einfacher werden und unseren Kunden auch tatsächlich wahrnehmbare Mehrwerte bieten.

Die nächsten Schritte sind?

Zurzeit sind wir dabei, neue Apps bzw. Zusatzfunktionen für bereits bestehende Apps zu etablieren, mit denen man kleinere Geldbeträge komfortabel versenden oder mehrere Bankverbindungen in einer Anwendung verwalten kann. Mit der App VR-Altersvorsorgecockpit lässt sich die Rentenlücke im Alter spielerisch überschlagen und die App VR-ImmoProjekt hilft bei der Planung von Immobilienvorhaben. Gemeinsam mit unseren Firmenkunden können wir schon heute deren Zahlungsverkehr mit einem Analysewerkzeug optimieren. Seit kurzem ist es möglich, ausländische Währungen oder Edelmetalle auch online zu bestellen. Schon bald wird es darüber hinaus möglich sein, online Dispokredite zu beantragen, Beratungstermine zu vereinbaren und Adressänderungen vorzunehmen. Für das kommende Jahr prüfen wir die Einführung eines Chatsystems sowie die Beratung und Legitimation per Videoübertragung.

Worin sehen Sie bei diesen Innovationen die Vorteile für den Kunden?

Unser Ziel ist, Geldgeschäfte und alles, was sich darum rankt, noch einfacher und bequemer zu machen. Neu zu entwickelnde Apps sollen die Verwaltung der eigenen Finanzen erleichtern. Der Kunde soll mit seiner Bank zumindest auf den digitalen Zugangswegen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr und von überall aus in Kontakt treten können. In der digitalen Welt werden die Möglichkeiten der Selbstberatung bis zum Produktabschluss und die fallabschließende Abwicklung von Serviceprozessen deutlich zunehmen.



Dadurch wandeln wir uns jedoch nicht zu einer Direktbank. Der Kunde kann in jeder Situation selbst entscheiden, wie er mit uns in Kontakt treten möchte. Die Digitalisierung erweitert zwar die Werkzeuge und Zugangswege, ändert jedoch nichts an der Zielsetzung unseres genossenschaftlichen Beratungsansatzes. Auf der Basis ihrer Lebenssituation und -planung bieten wir unseren Kunden auch künftig individuell passende Lösungen und eine Betreuungsfunktion rund um alle finanziellen Fragen – als eine Art Coach in Finanzthemen, könnte man sagen.

Welche Chancen sehen Sie für die Volksbank?

Das große Vertrauen unserer Kunden, das wir uns mit gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet haben, ausgezeichnete Service- und Beratungsqualität und nicht zuletzt die Produkte des Genossenschaftlichen Finanzverbands mit ihrem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis sind unsere traditionellen Stärken. Hinzu kommen die Sicherheit und Stabilität unserer Finanzgruppe, verbunden mit der persönlichen Erreichbarkeit und Nähe. Die digitalen Trends zwingen uns im positiven Sinne, diese Stärken um erweiterte moderne Anwendungen, Zugangswege und Kommunikationskanäle zu ergänzen. Damit werden wir auch für die zunehmend digital affinen Kundengruppen eine attraktive, leistungsstarke Bank bleiben.

Wie wird sich die Digitalisierung auf die Prozesse und Arbeitsplätze in der Bank auswirken?

Perspektivisch werden sich die künftigen digitalen Selbstberatungsmodule aus der Online-Welt in gleicher Form auch am Arbeitsplatz in der Filiale und im KundenServiceCenter wiederfinden. Sofern der Kunde es möchte, können wir dort auf die Ergebnisse der Selbstberatung zugreifen und damit die verschiedenen Zugangswege miteinander vernetzen.

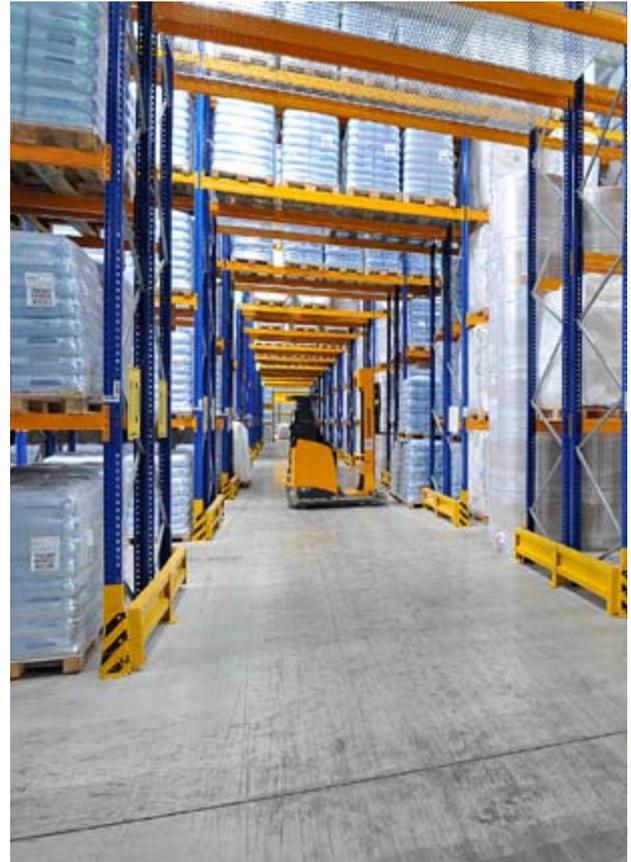
Die Anforderungen an die digitalen Kompetenzen unserer Berater werden damit steigen: Ausgeprägte Kenntnisse unserer digitalen Angebote werden eine Grundvoraussetzung für jegliche Beratertätigkeit sein, Gleiches gilt für die Arbeitsplätze im KundenServiceCenter.

Logistik weitergedacht



**SENIORCHEF WILHELM HÖVELMANN UND
NIEDERLASSUNGSLEITER FRANK MASLOCK**

Unter dem Dach der Hövelmann-Gruppe ist die Haldenslebener Verkehrsgesellschaft mbH
u. a. als Spediteur, Kontrakt-Logistiker und als Consultingpartner tätig.



Die Erfolgsgeschichte begann 1945, als Bernhard Hövelmann in Rees am Niederrhein ein Fuhrunternehmen aus dem buchstäblichen Nichts gründete. Der Schwung der Aufbaujahre half, den Betrieb und auch das Leistungsangebot stetig zu vergrößern. Nach dem Ende der deutschen Teilung übernahm Hövelmann die Haldenslebener Verkehrsgesellschaft und baute sie nach und nach zur mittlerweile größten Niederlassung der Firmengruppe aus. Begünstigt durch die gute Verkehrsanbindung über den Mittellandkanal, an die Autobahn 2 und an das Schienennetz der Bahn wuchs mit dem Transportaufkommen auch die Lagerfläche auf derzeit 38.000 Quadratmeter mit jährlich rund 700.000 Palettenbewegungen.

Der deutschlandweite Transport von Lebensmitteln, Kühl- und Trockengütern, Agrarprodukten aus der Börde und Baustoffen ist zwar immer noch das Hauptgeschäft der Hövelmann-Gruppe, ein gutes Beispiel für das robuste Wachstum ist aber die jüngste Investition in unserer Region: Nahe Magdeburg entsteht auf einer Fläche von zehn Hektar ein Logistikstandort, dessen Hallenkapazitäten für die Eigen- und Fremdbewirtschaftung ausgebaut werden sollen.

Ein weiteres Geschäftsfeld, mit dem sich die Hövelmann-Gruppe breit aufstellt, ist die Consultingsparte – für ein mittelständisches Unternehmen ein eher ungewöhnliches Angebot, aber alles andere als ein leeres Versprechen. Mit gründlicher Analyse und über Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen erarbeiten die Experten maßgeschneiderte Konzepte für Kunden aus Industrie und Handel, um deren Prozesse zu optimieren und bisher ungenutzte Potenziale auszuschöpfen.

Flache Hierarchien ermöglichen kurze Entscheidungswege, gut ausgebildete Mitarbeiter garantieren ein Höchstmaß an Flexibilität und Problemlösungskompetenz. Das sind die Qualitätsfaktoren, die die Kunden an der Haldenslebener Verkehrsgesellschaft schätzen. Von uns und seiner Beraterin Steffi Strube sagt Wilhelm Hövelmann, dass wir schnell und zuverlässig für ihn arbeiten – und dass wir „mit beiden Füßen auf dem Boden stehen“, so wie er.

Eine architektonische Symbiose entsteht



Am 1. Dezember 2017 war es soweit: Nach knapp sieben Monaten Bauzeit konnte an diesem Tag das Richtfest im neuen Verwaltungsgebäudes Am Herzogtore in Wolfenbüttel gefeiert werden. Auf 9.500 m² entsteht ein Ensemble, das das vorhandene Bankgebäude zusammen mit der traditionsreichen Villa, dem modernen Verwaltungsbau, der Parkanlage und dem Veranstaltungszentrum verbindet.

Alle bis zu diesem Zeitpunkt beteiligten Unternehmen und Handwerksbetriebe haben stets hochwertige Arbeit geleistet, die zur Fertigstellung des Rohbaus geführt hat. Selbstverständlich sind die Firmen, die nun den Innenausbau vornehmen, qualitativ auf demselben Level. Es zahlt sich also aus, dass wir als hiesiges Wirtschaftsunternehmen von Anfang an bei allen Auftragsvergaben weitestgehend regional tätige Unternehmen und Handwerksbetriebe eingebunden haben. Das Investitionsvolumen von ca. 15 Millionen Euro fließt somit zurück in die Region.

Bei dem anstehenden Innenausbau werden die neuesten Standards umgesetzt. Die Helligkeit der Räume, Akustik, Farbkonzeptionen und ergonomische Arbeitsplätze spielen dabei eine große Rolle.

Parallel zum Verwaltungsgebäude wird auch an der Restaurierung der Villa gearbeitet. Schon in 2017 wurde das Dach erneuert, die Fassade gereinigt und Fenster erneuert oder aufgearbeitet.

An der Fertigstellung und dem geplanten Umzug der gut 100 Mitarbeiter Ende des Jahres wird festgehalten. Damit wird die Fusion auch räumlich vollzogen und wir setzen einen deutlichen Akzent für unseren historischen Standort Am Herzogtore.

Die Baudaten für den Verwaltungsbau:
Gründung auf ca. 120 Bohrpfählen mit bis zu 18 Metern Tiefe
Wände, Decken und Bodenplatte aus 1.500m³ Beton und 250 t Stahl

Natursteinfassade:	1.250 m ²
Bruttogeschossfläche:	3.415 m ²
Bruttorauminhalt:	7.337 m ³
Nutzfläche:	2.980 m ²



Wo alles so schön blüht



THOMAS UND SABINE NEBE, INHABER DER GÄRTNEREI BERKING IN DRITTER GENERATION

Die Freude am Grün treibt die beiden an und das freundschaftliche Miteinander hält das Team zusammen. Das schätzen die Kunden und vielleicht spüren das auch die Pflanzen.



Wer einen grünen Daumen oder wenigstens Freude an schönen Gewächsen hat, findet in der Gärtnerei Berking alles, was das Herz begehrt: Topfpflanzen, Raum- und Tischdekorationen, Beet- und Balkonpflanzen, Stauden sowie Baumschulpflanzen. Wer nicht sich, sondern anderen eine Freude machen will, bekommt dort schöne Sträuße und viele Geschenke, die gar nicht unbedingt etwas mit Blumen zu tun haben müssen.

Seit über 70 Jahren bietet der Fachbetrieb in Denstorf gärtnerische Qualität und sachkundige Beratung. Davon können sich Interessierte nicht nur an jedem Tag der Woche überzeugen, auch die jährlich stattfindenden Rosen- oder Orchideentage, der Tag der offenen Tür in Verbindung mit einem Hobby- und Künstlermarkt und die Adventsausstellung finden regen Zuspruch.

Damit der Kopf frei bleibt für immer neue Ideen, braucht es einen zuverlässigen Berater, der schnell und unbürokratisch die passenden Lösungen findet. „Mit Roland Schreiber haben wir seit vielen Jahren einen festen Ansprechpartner, der uns in finanziellen Dingen zur Seite steht“, sagen Sabine und Thomas Nebe, die heutigen Inhaber.

Die teils selbst ausgebildeten 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen mit Sorgfalt und Erfahrung all das zum Wachsen, was später die Wohnzimmer, Gärten und Balkone ihrer Kunden schmückt. Manche der Angestellten gehören dem Betrieb schon dreißig Jahre an, was zeigt, dass die Chemie in diesem Team stimmt. Dass sie auf die eigentliche Chemie weitgehend verzichten können, um ihre Pflanzen vor Schädlingen zu schützen, verdanken die Nebes unzähligen weiteren, kleinen Helfern: Florfliegen, Marienkäfer und Schlupfwespen kümmern sich unter den Glasdächern mit großem Appetit um eventuell auftretende Plagegeister.

Gerade für Familien ist die Gärtnerei Berking immer wieder ein beliebtes Ausflugsziel, nicht nur zum Einkaufen. Während die Eltern sich auf den 850 Quadratmetern Verkaufs- und Gewächshausfläche umsehen, suchen die Kinder ganz andere Attraktionen. Zur erweiterten Belegschaft gehören nämlich auch zwei aufgeweckte Hunde sowie Wellensittiche, Pferde und Hühner, die die kleinen Besucher in ihren Bann ziehen.

Wir bringen Sie nach Hause

Es gibt zahlreiche Motive für den Erwerb oder den Neubau des eigenen Hauses. Neben der Vorsorge für das Alter stehen für viele Menschen die Verbesserung ihrer Wohnqualität und die größere Unabhängigkeit an erster Stelle. Für die meisten Menschen bedeutet diese Entscheidung aber auch die größte Investition ihres Lebens und oft die Erfüllung eines langgehegten Wunsches. Umso wichtiger ist es, einen Partner an der Seite zu haben, der sich auskennt und auf den man sich hundertprozentig verlassen kann.

Mit kurzen Entscheidungswegen, einem fairen Miteinander und langjähriger Erfahrung finden wir zu jedem Bedarf die passende Lösung: Vom ersten Spatenstich bei der Entwicklung und Erschließung einer Ackerfläche über die Projektierung, den Verkauf und die Finanzierung bis hin zur Immobilienverwaltung bietet das Team um Mike Back alle Service- und Beratungsleistungen aus einer Hand.

Für Mike Back ist das Immobiliengeschäft und alles, was sich darum rankt, eine Herzenssache und viel mehr als nur eine Form der Kapitalanlage in Zeiten niedriger Zinsen. Aus seiner über 20-jährigen Berufspraxis in unserer Region weiß er, dass dabei neben eher sachlichen Fragen und Entscheidungen besonders die emotionale Ebene eine große Rolle spielt. Auch wenn er in seiner täglichen Arbeit oft mit Zahlen, Plänen und Verträgen zu tun hat, ist es etwas anderes, was ihn jeden Tag aufs Neue antreibt: der Umgang mit den Menschen und die Freude daran, ihnen bei der Verwirklichung ihres Lebenstraums zu helfen. Wie vielfältig sein Aufgabengebiet und das seiner Kolleginnen und Kollegen ist, wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen.

Land in Sicht – preiswert und schön gelegen

Unsere BWS Baulandgesellschaft mbH entwickelt und vertreibt seit dem Jahr 2000 erfolgreich Baugebiete in unserer Region. Als kompetenter Partner unterstützen wir damit zum einen die Kommunen bei der zügigen Erschließung von Bauland. Zum anderen helfen wir dadurch, die Attraktivität vieler Orte nachhaltig zu sichern und die Wohnqualität der hier lebenden Menschen zu steigern. Bei allen Vorhaben achten wir darauf, die ansässigen Planungs- und Bauunternehmen partnerschaftlich einzubeziehen und sorgen auf diese Weise auch für Beschäftigung in unserem Wirtschaftsraum.

Besonders junge Familien mit mittlerem Einkommen profitieren von den auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmten Angeboten, die wir durch unsere Baulandgesellschaft realisieren können. So wurde mit unserer Hilfe bereits mancher Traum von den eigenen vier Wänden Wirklichkeit. Unsere aktuellen Projekte in Fümmlerse und Oebisfelde schreiten gut voran. Die etwa 62 bzw. 35 Grundstücke werden wir natürlich voll erschlossen anbieten, um Käufern eine möglichst hohe Planungssicherheit zu bieten.



Mike Back, Bereichsleiter



Die Immobilienspezialisten

VR-ImmoPartner

Unser Tochterunternehmen VR-ImmoPartner konzipiert in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Bauträgern, Investoren, Fachplanern und der öffentlichen Hand interessante Neubauprojekte zur wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Nutzung. Anspruch und gleichzeitig Leistungsversprechen ist für uns, ein Gesamtpaket aus Planung, Finanzierung, Realisierung und Vermarktung bieten zu können. Dazu gehört auch, die Immobilie nach Fertigstellung auf Wunsch professionell zu verwalten.

Für uns als regional verwurzelte Volksbank zählt dabei, dass am Ende jeder Vertragsverhandlung auch unser Gegenüber mit dem Ergebnis zufrieden ist. Wir berücksichtigen die Belange unserer Partner und sprechen mit ihnen auf Augenhöhe. So werden wir unseren genossenschaftlichen Grundwerten gerecht und machen unseren Namen „Volksbank mit Herz“ erlebbar.

Unser ImmobilienService

Der Kauf oder Verkauf von Grundstücken, Ein- und Mehrfamilienhäusern oder Eigentumswohnungen sowohl als Neu- als auch als Bestandsbau ist nicht nur eine Frage des Preises, sondern vor allem eine Frage des Vertrauens. Vom ersten Gespräch bis zur Schlüsselübergabe und darüber hinaus bieten wir Ihnen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine seriöse, individuelle Beratung bei der Vermittlung von Immobilien jeder Art. In unserem Geschäftsgebiet sind wir mit den Marktverhältnissen bestens vertraut und verfügen über ein sehr gut ausgebautes Netz an Partnern.

Die Suche nach einem schönen Zuhause beginnt für uns damit, Ihre Wünsche und Vorstellungen so genau wie möglich zu erfahren. Wenn Sie sich für ein Haus oder eine Wohnung aus unserem großen Angebot entschieden haben, erledigen wir alle Formalitäten für Sie und sorgen dafür, dass Sie so schnell und sicher wie möglich Eigentümer der Immobilie werden.



Die Geschäftsführer VR-ImmoPartner



Die Immobilienberater

Für Verkäufer ermitteln wir zunächst den aktuellen Marktwert ihrer Immobilie, prüfen die rechtlichen Rahmendaten und erstellen dann ansprechende, informative Exposés, die wir in unseren Filialen und allen gängigen Medien veröffentlichen. Zu unseren Leistungen gehört auch, das konkrete Kaufinteresse und die Bonität potenzieller Käufer zu prüfen. Erst dann vereinbaren wir individuelle Besichtigungstermine, die wir stets fachkundig begleiten. Wir organisieren die Erstellung des Kaufvertrages und sichern die gesamte Abwicklung bis zur Auszahlung des Kaufpreises und Übergabe der Immobilie.

Sicherheit für Ihre Finanzierung

Wer sich mit dem Gedanken trägt, aus der Mietwohnung in die eigenen vier Wände zu ziehen, stellt viele Überlegungen an, die sich nach und nach zu einem Bild fügen und irgendwann zu einem konkreten Wunsch werden. Gerade junge Familien, die noch am Beginn ihrer Lebensplanung stehen, fragen sich: Wo wollen wir wohnen? Wie viel Platz brauchen wir jetzt und später? Passt eine Eigentumswohnung zu uns oder soll es ein Haus mit Garten werden? Jede dieser Fragen – oder besser gesagt, die Antwort darauf – bestimmt den Preis der Traumimmobilie. Daher ist es



verständlich und auch empfehlenswert, wenn Interessierte erst einmal den finanziellen Rahmen abstecken wollen, in dem sie sich bewegen können. Und dafür braucht es schon zu Anfang einen Ansprechpartner vor Ort, der ehrlich und konkret die Entscheidung begleiten kann, wie Ihre persönlichen Vorstellungen am besten und sichersten umgesetzt werden können.

Unsere Beraterinnen und Berater in den Kompetenz-Centern klären genau das mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch, unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot mit günstigen Konditionen und mit bis zu 30 Jahren Zinssicherheit. Aufgrund der hohen Entscheidungskompetenz unserer Berater sichern wir Ihnen dabei schnelle und vor allem verbindliche Ergebnisse zu.

Dazu bieten wir Ihnen im Hause auch maßgeschneiderte Lösungen für die Risikoabsicherung und jede Hilfe bei der Erledigung aller Formalitäten, die eine Finanzierung mit sich bringt. So bleiben wir bis zum Einzug an Ihrer Seite, damit Sie sich voll und ganz auf die Verwirklichung Ihres Wohntraums konzentrieren können.

Kompetent vervollständigt wird unser Angebot rund um die Immobilie mit der Erstellung von Wertgutachten durch unseren eigenen zertifizierten Gutachter, der – vom klassischen Einfamilienhaus bis hin zu anspruchsvollen Gewerbe- oder auch Spezialimmobilien – für Sie als hochqualifizierter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie einen zuverlässigen und fairen Partner für Ihr Immobilienvorhaben suchen. Auf Ihrem Weg begleiten wir Sie gemeinsam mit den Fachleuten aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe als Entwickler, Projektierer, Vermittler, Finanzierer, Versicherer oder als Verwalter – immer mit Herz und Hand und mit einem offenen Ohr für Ihre Wünsche.

Dafür stehen wir als Volksbank, darauf haben Sie unser Wort.

Stufe für Stufe ein Unikat



LUTZ NATHO, INHABER TREPPENBAU KYNAST E. K.

Treppenbau Kynast in Schandelah fertigt nach Kundenwünschen hochwertige Treppen –
handwerklich solide, schön anzusehen und individuell.



Davon, dass eine Treppe mehr sein kann als nur die Verbindung zweier Etagen, können sich Interessierte bei Treppenausbau Kynast in Schandelah überzeugen: An jedem Tag des Jahres ist die frei zugängliche Ausstellung in der Zschirperstraße für Besucher geöffnet und zeigt dort anschaulich, wie vielfältig und schön der Weg nach oben oder unten gestaltet werden kann.

Lutz Natho, der den Betrieb vor einigen Monaten als langjähriger Mitarbeiter übernommen hat, lebt die Philosophie seines Vorgängers konsequent weiter: Mit handwerklichem Können und jeder Menge Erfahrung setzen er und seine 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Vorstellungen des Kunden um, wenn eine neue Treppe gefertigt oder eine vorhandene umgebaut oder saniert werden soll. Immer mehr Menschen sehen eine Treppe nämlich nicht nur als notwendiges Bauteil ihres Hauses, sondern suchen nach einer individuellen Lösung, die sich in Ergonomie und Design von industrieller Katalogware positiv abhebt und als Blickfang in den Stil des Wohnraums einfügt. Weil Lutz Natho nach dem Prinzip „Klasse statt Masse“ arbeitet, ist es ihm auch nicht so wichtig, ob es nun 220 oder 250 Treppen sind, die jährlich seine Werkbänke verlassen.

Was für ihn zählt, ist der Spaß an der Arbeit, der Umgang mit zufriedenen Kunden und die Gewissheit, mit hohem Qualitätsanspruch sichere Arbeitsplätze zu erhalten.

Auch unsere Beratung kommt nicht „von der Stange“, sondern wird auf jeden Bedarf in der aktuellen Situation maßgeschneidert. Diese Gemeinsamkeit schätzt Lutz Natho an uns und fügt hinzu: „Eine sehr angenehme Zusammenarbeit vom ersten Gespräch bis zur Vertragsunterzeichnung, bodenständig und ganz nah am Kunden.“

Kynast hat sich schon vor zwanzig Jahren auf den Bau von Einzelanfertigungen spezialisiert und erfüllt heute jeden noch so außergewöhnlichen Kundenwunsch. Mit verschiedenen Hölzern, Oberflächenveredelungen und Geländermaterialien entstehen echte Meisterstücke, bei Bedarf auch altersgerecht mit rutschhemmenden, beleuchteten Stufen oder bereits für einen späteren Treppenlift vorbereitet. Eigentlich sind sie viel zu schade, um sie täglich mit Füßen zu treten. Aber dafür sind sie nun mal da, die Treppen von Kynast aus Schandelah.

Hauptstelle

Wolfenbüttel Am Herzogtore 12
38300 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 889-0
Fax: 05331 889-2222
E-Mail: info@vobawf.de
volksbank-mit-herz.de

KompetenzCenter

Cremlingen Ostdeutsche Straße 23
38162 Cremlingen

Haldensleben Hagenstraße 34
39340 Haldensleben

Helmstedt Kornstraße 2
38350 Helmstedt

Königslutter Westernstraße 9
38154 Königslutter

Lobmachersen Landwehrstraße 20
38259 Salzgitter

Salder Vor dem Dorfe 18
38229 Salzgitter

Schöningen Markt 21
38364 Schöningen

Schöppenstedt Stobenstraße 51
38170 Schöppenstedt

Vechede Hildesheimer Straße 80
38159 Vechede

Velpke Neuenhäuser Straße 1
38458 Velpke

Wendeburg Peiner Straße 4
38176 Wendeburg

BeratungsCenter

Baddeckenstedt Zur Rast 27
38271 Baddeckenstedt

Bortfeld Polterdamm 5
38176 Wendeburg

Broistedt Barbecker Straße 2 D
38268 Lengede

Calvörde Amtsweg 14
39359 Calvörde

Denstorf Hindenburgstraße 17
38159 Vechede

Eilsleben Wilhelmstraße 6
39365 Eilsleben

Erxleben Breite Straße 6
39343 Erxleben

Flechtingen Zur Spetze 4
39345 Flechtingen

Gebhardshagen Hardeweg 19
38229 Salzgitter

Geitelde Geiteldestraße 35
38122 Braunschweig

Gliesmarode Baumschulenweg 2 A
38104 Braunschweig

Grasleben Kirchstraße 2
38368 Grasleben

Helmstedt Nordertor
38350 Helmstedt

Lesse Nienstedter Straße 10
38228 Salzgitter

Lichtenberg Sültge 1-3
38228 Salzgitter

Oebisfelde Lessingstraße 1 A
39646 Oebisfelde

Oschersleben Halberstädter Str. 92/93
39387 Oschersleben

Rautheim Gemeindestraße 5 A
38126 Braunschweig

Remlingen Am Bahnhof 2
38319 Remlingen

Sauingen Üfinger Straße 23
38239 Salzgitter

Süpplingen Steinweg 15
38373 Süpplingen

Vallstedt Wallstraße 1 A
38159 Vechede

Watenbüttel Am Grasplatz 3
38112 Braunschweig

Weferlingen Bäckerstraße 15
39356 Weferlingen

Wolfenbüttel Lindener Straße 64
38300 Wolfenbüttel

SB-Center

Cremlingen Im Moorbusche 2
(REWE) 38162 Cremlingen

Danndorf Grafhorster Straße 28
38461 Danndorf

Emmerstedt Hauptstraße 53
38350 Emmerstedt

Flachstöckheim Alte Landstraße 42
(NP) 38259 Salzgitter

Haldensleben Gänseanger 1
(E-Center) 39340 Haldensleben

Helmstedt Magdeburger Berg 5
(Kaufland) 38350 Helmstedt

Schackensleben Eichenbarleber Straße 11
39343 Schackensleben

Söllingen Hauptstraße 25
38387 Söllingen

Uhrsleben Pflaumenallee 1
(Rasthof) 39343 Uhrsleben

Volkmarode Berliner Straße 53
(real) 38104 Braunschweig

Wolfenbüttel Neuer Weg 28 A
(E-Neukauf) 38300 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Am Wasserwerk 3
(real) 38302 Wolfenbüttel

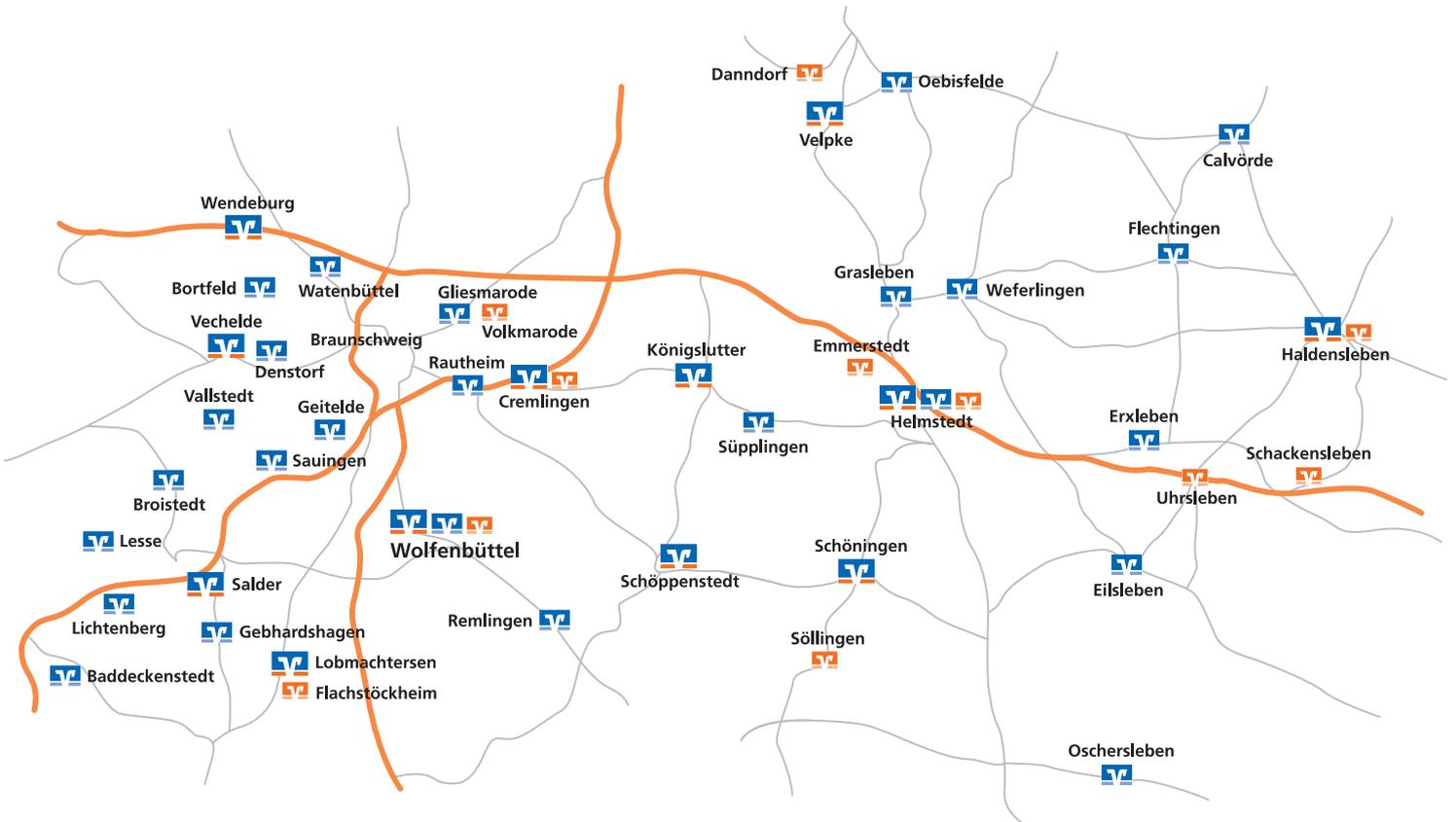
Wolfenbüttel Am Rehmanager 2
(E-Center) 38302 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Am Rodeland 9
(REWE) 38302 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Schulwall 2 G
38300 Wolfenbüttel

Wolfenbüttel Schweigerstraße
(E-Center) 38302 Wolfenbüttel

Unsere Filialen



-  KompetenzCenter
-  BeratungsCenter
-  SB-Center



Jahresabschluss 2017

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	41
Anlage zum Jahresabschluss	59
Lagebericht	60
Bericht des Aufsichtsrates	74

Jahresbilanz zum 31.12.2017

AKTIVSEITE

			GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			23.670.653,52		23.125
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			15.678.963,88		15.360
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	15.678.963,88				(15.360)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	39.349.617,40	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			83.121.795,16		121.889
b) andere Forderungen			43.503.089,50	126.624.884,66	58.783
4. Forderungen an Kunden				1.110.467.087,55	984.307
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	91.452.644,08				(98.063)
Kommunalkredite	20.156.532,02				(19.477)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		47.158.225,65			34.880
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	47.158.225,65				(34.880)
bb) von anderen Emittenten		205.574.801,84	252.733.027,49		189.412
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	132.482.765,58				(110.706)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	252.733.027,49	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				286.867.686,97	290.949
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			41.497.192,23		40.310
darunter:					
an Kreditinstituten	870.945,01				(871)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.629.890,00	43.127.082,23	1.631
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.521.100,00				(1.521)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.566.668,00	1.567
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.328.637,83	6.246
darunter: Treuhandkredite	5.328.637,83				(6.246)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			12.912,00		24
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	12.912,00	0
12. Sachanlagen				20.922.232,26	18.216
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.596.229,14	5.123
14. Rechnungsabgrenzungsposten				236.980,87	318
Summe der Aktiva				1.890.833.046,40	1.792.140

		PASSIVSEITE		
		GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			2.984.500,91	971
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			174.851.860,70	160.656
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	318.397.177,94			322.413
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	13.302.588,75	331.699.766,69		17.856
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.108.296.683,57			1.020.923
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.006.218,53	1.140.302.902,10	1.472.002.668,79	42.830
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			999.680,14	1.000
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			5.328.637,83	6.246
darunter: Treuhandkredite	5.328.637,83			(6.246)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.061.882,27	2.772
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.059.283,82	631
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			22.940.244,07	22.473
b) Steuerrückstellungen			3.063.081,00	1.165
c) andere Rückstellungen			5.194.579,39	4.099
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			72.000.000,00	61.350
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			10.905.945,47	11.301
b) Kapitalrücklage			51.003,43	51
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	39.837.000,00			38.887
cb) andere Ergebnisrücklagen	74.825.716,64	114.662.716,64		72.826
d) Bilanzgewinn		3.726.961,94	129.346.627,48	3.690
Summe der Passiva			1.890.833.046,40	1.792.140
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	71.632.387,79			83.651
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	71.632.387,79		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	91.792.837,51	91.792.837,51		66.771
darunter: Lieferverpflichtungen				
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	EUR		GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		39.715.248,86			40.400
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.937.912,06</u>	43.653.160,92		4.357
2. Zinsaufwendungen			<u>4.853.792,74</u>	38.799.368,18	6.676
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.045.984,69		5.305
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			871.089,80		894
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	7.917.074,49	3
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				162.894,96	0
5. Provisionserträge			19.979.006,65		18.430
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.273.488,80</u>	17.705.517,85	2.078
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.563.055,63	2.800
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		21.909.625,18			21.231
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.798.054,69</u>	26.707.679,87		4.597
darunter: für Altersversorgung		994.958,04			(935)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>12.748.089,12</u>	39.455.768,99	13.661
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.203.352,77	2.285
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.515.319,17	1.769
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			689.898,41		4.091
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-689.898,41	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		235
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>1.035.057,73</u>	1.035.057,73	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	81
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22.318.629,50	15.484
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.118.752,69		6.287
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>831.570,90</u>	7.950.323,59	522
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.650.000,00	5.000
25. Jahresüberschuss				3.718.305,91	3.676
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>8.656,03</u>	14
				3.726.961,94	3.690
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				3.726.961,94	3.690
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn				3.726.961,94	3.690

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank eG mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Genossenschaftsregisternummer 207 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungsrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

In der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden unabhängig von der Zuordnung zum Umlaufvermögen oder Anlagevermögen grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen.

Im Falle von einem Wertpapier der DZ BANK mit einem Nominalvolumen in Höhe von 3,1 Mio. EUR wurde mangels Börsen- oder Marktpreis ein von der DZ BANK anhand eines anerkannten Bewertungsmodells ermittelter Kurswert zugrunde gelegt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari werden teilweise linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben. Weitere in den Vorjahren mit Agio erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens, die von vornherein dazu bestimmt waren, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden, wurden in Anwendung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB weiterhin zum Nennwert bilanziert.

Wertpapiere, die im Rahmen einer Bewertungseinheit gemäß Abschnitt 4.7 Tz 76 des IDW RS HFA 30 n. F. zu bewerten sind, wurden nach der Durchbuchungsmethode mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Bilanzwert der Altersvorsorgerückstellungen (Grundgeschäft) und der Wertpapiere (Sicherungsgeschäft) beträgt jeweils 0,7 Mio. EUR.

Derivative Finanzinstrumente

Die sich im Bestand befindlichen Credit Linked Notes (CLN) wurden aus der Historie heraus sowohl getrennt als auch einheitlich bilanziert.

Die getrennt bilanzierten CLNs werden in ihre Komponenten (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten

Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Die getrennt bilanzierten Basisinstrumente der CLNs (Schuldverschreibungen der DZ BANK) werden mit anerkannten Bewertungsmodellen (Discounted Cashflow-Methode) von der DZ BANK bewertet.

Die einheitlich bilanzierten CLNs werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Darüber hinaus wird eine Kreditverbriefung mit einem Bilanzwert in Höhe von 1,0 Mio. EUR getrennt bilanziert.

Die Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Die übrigen strukturierten Finanzinstrumente weisen keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen auf und werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Die derivativen Finanzinstrumente im Nichthandelsbestand wurden zur Steuerung des gesamtbankbezogenen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen (Aktiv/Passiv-Steuerung).

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet,

die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sind sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Im Zuge der Einbringung der Aktien der Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft in die NGB AG & Co. KG haben wir Kommanditanteile an der NGB AG & Co. KG erhalten. Unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erfolgte die Aktivierung der Kommanditanteile nach den Tauschgrundsätzen unter Ansatz des vorsichtig geschätzten Zeitwertes.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG sowie Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 150 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller

Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 150, aber nicht über EUR 410 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern sind in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert. Sie beruhen insbesondere auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz im Bereich der Forderungen an Kunden, der Wertpapiere, der Sachanlagen und der Rückstellungen. Passive latente Steuern bestehen nicht.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 29,77 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von

EUR 79.015 (Vorjahr EUR 71.570) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 79.015 (Vorjahr 71.570) saldiert.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte – bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden – zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Betrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Es besteht ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welche in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wurden. Aufgrund der Gesamtdifferenzbetrachtung und des daraus folgenden Überhangs an aktiven latenten Steuern erfolgt kein Ausweis an passiven latenten Steuern.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 29,77 % zugrunde gelegt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,75 % bzw. 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,60 % bzw. 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,67 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Inanspruchnahme der o. g. Vereinfachungsregel (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen 10 Jahren ergibt, abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist im Abschnitt F. unter dem Punkt „Ausschüttungsgesperpte Beträge“ angegeben.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,27 % p. a. berechnet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden ebenfalls die Richttafeln Heubeck 2005 G zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu

einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	470.899,29	5.718,35 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	476.617,64
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	28.004.710,18	3.779.459,62 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 249.920,87 (b)	31.534.248,93
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.298.477,48	1.439.381,71 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 950.675,69 (b)	12.787.183,50
Summe a	40.774.086,95	5.224.559,68 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.200.596,56 (b)	44.798.050,07

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	446.831,29	16.874,35 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	463.705,64	12.912,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	13.017.780,42	1.078.695,35 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 59.289,37 (b)	14.037.186,40	17.497.062,53
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.069.630,65	1.107.783,07 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 815.399,95 (b)	9.362.013,77	3.425.169,73
Summe a	22.534.242,36	2.203.352,77 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 874.689,32 (b)	23.862.905,81	20.935.144,26

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	250.288.934,44	-18.882.844,63	231.406.089,81
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	42.463.894,96	663.187,27	43.127.082,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.566.668,00	0,00	1.566.668,00
Summe b	294.319.497,40	-18.219.657,36	276.099.840,04
Summe a und b	335.093.584,35		297.034.984,30

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Bei der Barreserve handelt es sich um den Kassenbestand sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Die auf EUR lautenden Barreserven wurden mit dem Nennwert angesetzt, die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 119.605.935 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 76.270.358 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 15.038.672 fällig.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig		davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	börsennotiert	nicht börsennotiert	
			EUR	EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	252.733.027	245.722.744	7.010.283	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	7.248.976	445.744	6.803.232	0	
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	599.040	0	599.040	0	

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und

andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	121.849.103	165.625.949
Forderungen an Kunden (A 4)	23.032.664	12.392.504	0	2.267.447
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	68.355.023	83.190.280

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent, aufgliedert nach Anlagezielen

- Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn

der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 388 (Mischfonds)	119.959.233	13.021.486	1.977.980
2. UIN-Fonds Nr. 699 (Mischfonds)	170.949.897	17.772.384	4.145.141

Für beide Fonds besteht das Anlageziel in der Steuerung der Eigenanlagen unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten unter Berücksichtigung von Anlagerestriktionen. Gemäß den Allgemeinen Anlagebedingungen der Fonds bestehen in der täglichen Rückgabemöglichkeit grundsätzlich keine Beschränkungen. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen,

die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen wesentliche Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) BWS Baulandgesellschaft mbH Wolfenbüttel-Salzgitter, Wolfenbüttel	100,00	2016	433	2016	11
b) VR-ImmobilienPartner GmbH, Wolfenbüttel	100,00	2017	25	2017	0*
c) Cramme Landwind GmbH & Co. KG, Gevensleben	66,67	2016	1.738	2016	-151
d) DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,0006763	2016	10.256.000	2016	323.000
e) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,034499	2016/2017	1.369.985	2016/2017	47.177
f) NGB AG & Co. KG, Hannover	2,2576	-	-	-	-

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mit den unter Buchstaben a) und c) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis sowie mit dem unter

Buchstabe b) genannten Unternehmen ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde mit den unter

Buchstaben a) bis c) genannten Unternehmen nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Das unter dem Buchstaben f) genannte Unternehmen wurde im März 2017 gegründet. Der Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2017 (14.03.2017 bis 30.11.2017) lag zur Erstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor, sodass auf die Angabe zum Eigenkapital und zum Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses verzichtet werden muss.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Aktivposten „Sachanlagen“ sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 17.495.855 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.425.170 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017
	EUR
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	2.267.698
Forderungen gegenüber einem Verbundpartner	761.333

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.432 (Vorjahr EUR 5.988) enthalten.

Aktive latente Steuern

- Aus der Gesamtdifferenzbetrachtung resultiert ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Diese wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt B.).

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	2.103.071	2.821.073
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.018.421	6.122.189

Bei den obigen, unter A 4 ausgewiesenen nachrangigen Forderungen handelt es sich ausschließlich um haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 730.487 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	20.002.179	0	17.500.000	3.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	38.434.287	102.210.997	366.364.086	526.997.351

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	29.354.441	9.501.114	43.639.734	92.214.896
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	228.041	6.935.226	6.103.619	35.698
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	12.828.337	9.541.108	9.628.770	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 152.986.895 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017
	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	549.358
Erhaltene Vorschüsse von Personengesellschaften	122.600

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 978.554 (Vorjahr EUR 504.432) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	152.986.895	136.716.373
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.252.922	633.841	0	50.565

Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	10.559.524
b) der ausscheidenden Mitglieder	345.554
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	868
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	6.205

- Die Kapital- und Ergebnissrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnissrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2017	51.003	38.887.000	72.825.717
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		950.000	2.000.000
Stand 31.12.2017	51.003	39.837.000	74.825.717

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende Eventualverbindlichkeiten von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
Eventualverbindlichkeit gegenüber einem Kunden	8.761.069

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie 38,3 Mio. EUR Haftungsverpflichtungen aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die auf überwiegend 17 Referenzschuldner mit Volumina zwischen ca. 1 Mio. EUR und 4 Mio. EUR entfallen. Die Risiken wurden im Zuge einer

Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt.

Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte
	in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	143.292.958
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	999.680

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 17.266.938 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.
- Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen

Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). (Angaben in TEUR):

	Nominalbeträge	beizulegender Zeitwert negativ (-)
Zinsbezogene Geschäfte	20.000	1.451

- Für einen Credit Default Swap aus einer VR-Circle-Transaktion besteht eine Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 8.144 (Passivposten 7c).

- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 109.757 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 66.640 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 14.297 (Vorjahr EUR 17.890) vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Depotverwaltung und Verwaltung von Treuhandkrediten sowie für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Krediten und Investmentanlagen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erstattung von Personalaufwendungen	603.661
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	292.117

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 0 (Vorjahr EUR 1.838) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 333 (Vorjahr EUR 606) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Zinsanteil und Zinsänderungseffekt aus Pensionsrückstellungen	1.705.976
Zuführung zu Rückstellungen für Prozesskosten	475.691

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 57 (Vorjahr EUR 119) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 1.732.769 (Vorjahr EUR 637.316) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.153.061 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.198.158 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

Ifd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
GuV 2: Vorzeitige Beendigung Zinssicherungsgeschäfte	298.481	0
GuV 2: Vorfälligkeitsentschädigung aus Refinanzierungsdarlehen	671.893	0

Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Im GuV-Posten 16 sind Erträge in Höhe von EUR 1.262.511 aus der Gewinnrealisierung im Zuge der Einbringung der Aktien der Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft in die NG&B AG & Co. KG enthalten.

- Steuerrechtliche Abschreibungen aus Vorjahren gemäß § 254 HGB a. F. beeinflussen das Jahresergebnis unwesentlich. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine erheblichen Belastungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 112.878 zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten Pensionen in Höhe von EUR 1.043.992.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 12.093.457.
- Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 86.358 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 7.396.699.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 2.519.722.
- Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 4.412.288.
Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüber hinaus bestehen weitere nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, in Höhe von EUR 1.521.100 als Haftsummenverpflichtungen aus Anteilen an Genossenschaften.

Personalstatistik

Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	5	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	261	158
	266	158

Außerdem wurden durchschnittlich 31 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2017	30.597	218.259	10.912.950
Zugang 2017	171	890	44.500
Abgang 2017	1.202	7.854	392.700
Ende 2017	29.566	211.295	10.564.750

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	346.582
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	348.200
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

- Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	359.334
davon aus Vorjahr	EUR	121.977
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	18.422
- Steuerberatungsleistungen	EUR	11.960
- Sonstige Leistungen	EUR	91.450

**Name und Anschrift des zuständigen
Prüfungsverbandes**

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schwetjke, Gerhard, – Vorsitzender –
Landwirtschaftsmeister und Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes

Grobe, Hartmut, – stellvertretender Vorsitzender –
Bauunternehmer und Geschäftsführer der Firma Grobe
Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Dr. Kreuzburg, Klaus, – stellvertretender Vorsitzender –
Gesellschafter und Geschäftsführer der rpm rapid product
manufacturing GmbH

El Nahawi, Nael
Dipl.-Ing./Geschäftsführer der Firma ROCO Druck GmbH

Hogrefe, Jens
Dipl.-Agrar-Ing./Selbstständiger Landwirt

Langkitsch, Bernd
Geschäftsführer der Agrargesellschaft
Wegenstedt mbH & Co. Landprodukte KG

Lütgering, Birgitt
Selbstständige Ärztin in der Gemeinschaftspraxis
Dr. Andreas, B. Lütgering sowie Inhaberin eines
landwirtschaftlichen Betriebes

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Gruber, Ernst, Bankleiter
Gericke, Matthias, Bankleiter
Kellner, Helmuth, Bankleiter
Schulz, Ralf, Bankleiter
Stolper, Thomas, Bankleiter

Plogsties, Hans-Dieter
Landesbeamter im Katasteramt Magdeburg

Roehse, Thomas
Geschäftsführer und Gesellschafter der
Roehse-Holding GmbH

Dr. Sticherling, Philipp
selbstständiger Rechtsanwalt und Notar in der Kanzlei
Sticherling Rechtsanwälte PartGmbH (seit 13.6.2017)

Vahldiek, Jörg
Dipl.-Volkswirt/Steuerberater in eigener Kanzlei

Wiese, Rudolf Heinz
Dipl.-Ing./Inhaber der Firma Bernhard Wiese
Maschinenbau e. K.

Schön, Jürgen-Detlef
Selbstständiger Kaufmann (bis 13.6.2017)

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.718.305,91 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von

EUR 8.656,03 (Bilanzgewinn von EUR 3.726.961,94) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,50 %	708.209,65
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	2.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	18.752,29
	<hr/> 3.726.961,94 <hr/>

Wolfenbüttel, 9. März 2018

Volksbank eG

Der Vorstand

Ernst Gruber

Matthias Gericke

Helmut Kellner

Ralf Schulz

Thomas Stolper

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2017 („Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank eG, Wolfenbüttel besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwen-

dungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 TEUR 66.148.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten zum Jahresende beträgt 369,9.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 22.319.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 7.119 und betreffen laufende Steuern.

Die Volksbank eG, Wolfenbüttel hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank eG, Wolfenbüttel

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 Prozent). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, störten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben ähnlich deutlich wie in 2016 (+2,0 Prozent gegenüber +2,1 Prozent). Befördert wurde der private Verbrauch zudem durch die im Rahmen der Flüchtlingsmigration ausgeweiteten staatlichen Transferzahlungen und die merkliche Anhebung der Altersrenten vom Vorjahr, die erst 2017 voll wirkte. Von den vorgenommenen Entlastungen bei der Einkommensteuer gingen hingegen kaum Effekte aus, da diesen ein Anstieg

des Beitragssatzes für die gesetzliche Pflegeversicherung gegenüberstand. Der Privatkonsum war zusammen mit den Konsumausgaben des Staates, die um 1,4 Prozent stiegen, für 1,4 Prozentpunkte des BIP-Wachstums verantwortlich.

Der öffentliche Gesamthaushalt erzielte 2017 das vierte Jahr in Folge einen Finanzierungsüberschuss. Zwar kam es aufgrund der expansiv ausgerichteten Finanzpolitik und der vom Bundesverfassungsgericht verlangten Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer zu erheblichen Haushaltsbelastungen. Diese Belastungen konnten jedoch durch weiterhin kräftig sprudelnde Steuer- und Beitragseinnahmen sowie Einsparungen bei den Zinsausgaben mehr als ausgeglichen werden. Vor diesem Hintergrund schloss die öffentliche Hand nach vorläufigen Angaben das Jahr mit einem Überschuss von 38,4 Milliarden Euro ab, was 1,2 Prozent des BIP entsprach. Der Schuldenstand des Staates verminderte sich in Relation zum BIP von 68,1 Prozent in 2016 auf 64,8 Prozent.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischem Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 638.000 auf rund 44,3 Millionen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Demgegenüber war die Zahl der Arbeitnehmer, die ausschließlich einen Minijob ausüben, und die Zahl der Selbstständigen erneut rückläufig. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Die Verbraucherpreise erfuhren 2017 von der Tendenz her zunächst eine Berg- und dann eine Talfahrt. Zu Jahresbe-

ginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2 Prozent. Preistreibend wirkten dabei insbesondere der Wegfall der entlastenden Wirkung des Ölpreistrückgangs vom Winterhalbjahr 2015/2016 sowie die im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa zunehmenden Nahrungsmittelpreise. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 Prozent zu und damit stärker als in 2016 (+0,5 Prozent).

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Für die wachsende Zuversicht sorgte dabei vor allem das Wachstum im Euroraum. In 2017 expandierten nicht nur die Volkswirtschaften der Kern-, sondern auch der Peripherie-Staaten des Währungsraumes. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten im Zuge der Trump-Präsidentschaft oder der schwierig verlaufenden Brexit-Verhandlungen hielt sich demgegenüber in Grenzen. Auch konnten die kriegerischen Konflikte im Nahen Osten und die angespannte Lage zwischen Nordkorea und seinen direkten Nachbarstaaten die Stimmung an den Finanzmärkten nicht nachträglich dämpfen. Zum Ende des Jahres sorgte noch die rasante Aufwertung der Digitalwährung Bitcoin und anderer Kryptowährungen für Aufsehen. Binnen Jahresfrist vervielfachte sich der Bitcoin-Kurs von 998 auf 14.156 US-Dollar je Bitcoin. Treiber dieser Entwicklung dürften Spekulationen auf weitere Kurssteigerungen gewesen sein.

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagensatz mit -0,4 Prozent im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheaufkaufprogramm fort. So kaufte die

europäische Notenbank bis einschließlich März im Rahmen ihres Asset Purchase Programs (APP) monatlich Wertpapiere im Wert von 80 Mrd. Euro. Wie auf der EZB-Ratssitzung vom Dezember 2016 beschlossen, verlängerte der EZB-Rat das Aufkaufprogramm bis zum Ende des Jahres, allerdings zu einem niedrigeren monatlichen Aufkaufvolumen in Höhe von 60 Mrd. Euro. Die EZB begründete ihr Festhalten am ausgesprochen expansiven geldpolitischen Kurs in 2017 mit der anhaltend schwachen Dynamik bei den Verbraucherpreisen und der noch nicht ausreichend guten konjunkturellen Entwicklung im Euroraum. Vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf anziehenden Aufschwungs im Euroraum beschloss der EZB-Rat im Oktober 2017 zwar eine Verlängerung des Programms bis mindestens September 2018, dies allerdings zu einem ab Januar 2018 erneut verringerten monatlichen Kaufvolumen von 30 Mrd. Euro.

Das vergangene Jahr war an den Aktienmärkten ein gutes Jahr. Dies- wie jenseits des Atlantiks legten die Kurse an den Börsen spürbar zu. Zunächst stiegen die Aktienkurse im DAX ab Mitte April 2017 innerhalb weniger Wochen um rund 1.000 Punkte auf knapp unter 13.000 Zähler. Grund hierfür war ein gestärktes Vertrauen in die Wirtschaft Deutschlands, aber auch des gesamten Euroraumes, nachdem wichtige Wirtschaftsindikatoren auf ein stärkeres Wachstum hingewiesen hatten, als zu Jahresbeginn erwartet worden war. Im Hochsommer gab der deutsche Leitindex vorübergehend fast seine gesamten zuvor angesammelten Kursgewinne wieder ab. Grund hierfür war zum einen der erstarkende Euro. Viele Investoren fürchteten, der höhere Außenwert des Euro werde die Konjunktur in Deutschland und dem Euroraum dämpfen. Zum anderen verunsicherte die Krise in der Automobilindustrie im Zuge des Diesel-Skandals viele Investoren. Erst im Herbst marschierte der DAX wieder unbeirrt in Richtung der Marke von 13.000 Punkten, welche er Mitte Oktober wieder reißen konnte. Sein Jahreshoch von 13.478 Zählern markierte der DAX nur kurze Zeit später am 3. November 2017. Getrieben wurde dieser fulminante Anstieg erneut von einem wieder zunehmenden Konjunkturoptimismus dies- wie jenseits des Atlantiks. Das hohe Niveau konnte der DAX zwar nicht lange halten. Gleichwohl beendete der Deutsche Aktienindex das Jahr 2017 mit 12.918 Punkten

auf einem deutlich höheren Niveau als zum Vorjahresultimo. Insgesamt belief sich das Jahresplus auf 12,5 Prozent.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahre 2017

Auch im Jahr 2017 konnten die 915 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Kreditgenossenschaften an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anschließen. Sie wuchsen stabil sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft. Das Wachstum zeigt, dass die Kunden dem nachhaltigen Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften vertrauen. So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften um 25 Mrd. Euro auf 662 Mrd. Euro (+4 Prozent). Auch das Kundenkreditgeschäft legte deutlich zu und stieg um 30 Mrd. Euro auf 558 Mrd. Euro (+5,8 Prozent). Die Bilanzsumme stieg um 40 Mrd. Euro auf 891 Mrd. Euro (+4,7 Prozent).

Die Kreditgenossenschaften knüpften damit an die Rekordmarken der letzten Vorjahre an. Wachstumstreiber im Kreditgeschäft waren wiederum die langfristigen Forde-

rungen. Sie stiegen von 466 Mrd. Euro auf 494 Mrd. Euro, was einem Plus von 6,1 Prozent entspricht. Aber auch die mittelfristigen Forderungen legten um 4,3 Prozent auf 32 Mrd. Euro zu.

Angesichts der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nahmen die Sichteinlagen der Kunden weiter deutlich zu. Weniger liquide Bankprodukte wie Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen kaum gefragt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten stiegen per Ende Dezember 2017 um 7,3 Prozent auf 424 Mrd. Euro. Der Bestand an Sparbriefen sank dagegen deutlich um 19,9 Prozent auf ein Volumen in Höhe von 5,8 Mrd. Euro.

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken. Der fusionsbedingte Rückgang entspricht einem Minus von 57 Banken bzw. 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

2. Entwicklung der Volksbank eG

Unsere Volksbank verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 eine zufriedenstellende Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Geschäftstätigkeit.

	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	1.890.833	1.792.140	1.736.391	1.663.978	1.575.552
Außerbilanzielle Geschäfte *)	183.425	190.422	257.137	239.374	279.017

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Gesamtbank stieg im Berichtsjahr um 5,5 Prozent auf rund 1.891 Mio. Euro an. Treiber des Wachstums waren vorrangig das Kundenkreditgeschäft sowie die Kundeneinlagen.

Das Volumen außerbilanzieller Geschäfte reduzierte sich leicht um rund 7 Mio. Euro.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	1.110.467	984.306	921.640	876.166	824.359
Wertpapieranlagen	539.601	515.242	490.500	482.295	465.225
Forderungen an Banken	126.625	180.671	214.625	195.504	195.058

Die Kundenforderungen konnten im Berichtsjahr deutlich um 12,8 Prozent auf 1.110 Mio. Euro gesteigert werden. Das Firmenkreditgeschäft war der Treiber des Wachstums.

Vor diesem Hintergrund reduzierten sich die Forderungen gegenüber Banken auf 127 Mio. Euro. Die Wertpapieranlagen nahmen, wie in den Vorjahren, leicht zu. Beide Positionen dienen insbesondere der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	177.836	161.627	192.683	199.982	191.541
Kundengelder	1.472.003	1.404.023	1.322.112	1.250.336	1.177.172
Spareinlagen	331.700	340.269	336.921	341.119	338.251
täglich fällige Einlagen	1.108.297	1.020.923	914.758	818.740	740.902
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.006	42.831	70.433	90.477	98.019
verbriefte Verbindlichkeiten	1.000	1.000	1.000	4.005	3.088

Die Bankrefinanzierungen haben sich im Berichtsjahr um rund 16 Mio. Euro erhöht und weisen einen Wert von 178 Mio. Euro aus. Der Grund hierfür ist vorrangig das gestiegene Volumen vermittelter zweckgebundener Sonderkredite.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen zeigt ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren. Die Spareinlagen als auch die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist haben im Berichtsjahr Mittelabflüsse zu verzeichnen. Demgegenüber sind die täglich fälligen Einlagen, wie in den Vorjahren, deutlich angestiegen (+8,5 Prozent). Insbesondere das derzeitige niedrige Zinsniveau ist für diese Entwicklung verantwortlich. Auslaufende Festpositionen werden derzeit nicht wieder angelegt und auf Tagesgeldkonten geparkt.

Die durch uns betreuten Kundengelder außerhalb der Bilanz in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe setzen sich wie folgt zusammen:

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hypothekendarlehen, Policendarlehen	270.845	260.791	231.764	218.115	210.790
Bauspardarlehen	146.522	141.186	130.660	114.485	97.865
EasyCredit	48.037	45.939	43.248	38.380	31.686
VR Leasing	6.443	6.989	6.560	5.996	5.496
Kundenkreditvolumen (bilanzunwirksam)	471.847	454.905	412.232	376.975	345.838
Kurswerte in Kundendepots, Fondsanlagen	588.302	562.431	559.248	561.720	534.912
Bausparguthaben	138.505	129.798	122.930	115.992	108.749
Rückkaufwerte Lebensversicherungen	116.282	112.648	113.083	108.363	107.039
Kundengelder (bilanzunwirksam)	843.089	804.877	795.261	786.075	750.700
Kundenwertvolumen (bilanzunwirksam)	1.314.936	1.259.782	1.207.493	1.163.050	1.096.538

Das Dienstleistungsgeschäft konnte auch in 2017 weiter ausgebaut werden.

Seit Jahren beraten wir unsere Kunden bei den Themen Finanzierung und Geldanlagen auch außerhalb der klassischen Bankprodukte individuell und umfassend.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die in unserer Verbundbilanz ausgewiesenen Kundenvolumina um 55 Mio. Euro (+4,4 Prozent) auf rund 1,31 Mrd. Euro.

Kundenwertvolumen	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenwertvolumen Aktiva	1.582.314	1.439.211	1.333.872	1.253.141	1.170.197
Kundenwertvolumen Passiva	2.315.092	2.208.900	2.117.373	2.036.411	1.927.872
Betreutes Kundenwertvolumen gesamt	3.897.406	3.648.111	3.451.245	3.289.552	3.098.069

Das gesamte von uns betreute Kundenwertvolumen hat eine Steigerung von 6,8 Prozent auf rund 3,90 Mrd. Euro erfahren. Dieser erneute Ausbau bestätigt unseren seit

Jahren, sich am Kundenbedarf orientierenden Beratungsansatz sowie das Vertrauen unserer Kundschaft in die Solidität der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.289	1.118	1.219	1.191	1.088
Vermittlungserträge	7.959	7.200	8.074	6.723	6.258
Erträge aus Zahlungsverkehr	9.243	8.580	8.767	8.197	7.554

Im Dienstleistungsgeschäft konnte der positive Trend der vergangenen Jahre weiter gefestigt werden. Die Erträge im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft (+15,3 Prozent), die Vermittlungserträge (+10,5 Prozent) sowie die Zahlungsverkehrserträge (+7,7 Prozent) lagen oberhalb der Vorjahresniveaus. Das gesamte Vermittlungsgeschäft stellt für uns eine wichtige Ertragsquelle dar.

Investitionen

Mit dem Neubau unseres Verwaltungsgebäudes wurde planmäßig im Mai 2017 begonnen. Parallel erfolgen der Umbau und die Restauration der angrenzenden Villa, die künftig als Vorstandssitz genutzt wird. Die Baumaßnahmen befinden sich im Zeitplan, die Fertigstellung ist für Ende 2018 vorgesehen. Das gesamte Investitionsvolumen wird rund 15 Mio. Euro betragen. Mit Fertigstellung dieser zukunftsweisenden Baumaßnahmen wird ein Großteil der internen Fach- und Stabsabteilungen an unserem Hauptsitz zusammengeführt und auch der Gesamtvorstand wird dann in Wolfenbüttel präsent sein. Wir erwarten hierdurch eine spürbare Verbesserung unserer betrieblichen Abläufe und eine weitere Optimierung der internen Prozesse.

Neben diesem Großprojekt wurden im banküblichen Umfang Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Der aktive Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Mitarbeiter erhöht.

Für die Fortbildung ihrer Qualifikation haben unsere Mitarbeiter insgesamt 1.551 Weiterbildungstage besucht. Dies entspricht einem Durchschnitt von etwas mehr als drei Tagen pro aktivem Mitarbeiter.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Bank hat sich im Jahr 2017 als Kommanditist an der NGB AG & Co. KG beteiligt. Es wurden Aktien der Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft in die NGB AG & Co. KG eingebracht. Unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erfolgte die Aktivierung der Kommanditanteile nach den Tauschgrundsätzen unter Ansatz des vorsichtig geschätzten Zeitwertes.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Management zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Im Risikomanagement unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis- (Zinsänderungs-, sonstige Preisrisiken), Beteiligungs-, Liquiditäts- sowie operationellen Risiken, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Adressenausfallrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist zum einen in der Marktfolge Aktiv und zum anderen im Bereich Controlling angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsfunktion die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management dieser Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die für das Risikoccontrolling zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Kontrollen die vorhandenen Abläufe.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir unter anderem unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir auf Basis der Ergebnisvorschaurechnung, der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Das Adressenausfallrisiko wird anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten in Bezug auf das aktuelle Nettoblankovolumen bezogen auf das gesamte Risikovolumen berechnet und auf die Risikobudgets angerechnet. Hierbei kommt ein Kreditportfoliomodell zur Anwendung. Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen nach

bankinternen Beurteilungskriterien. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Bonitätsgruppen. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite unter anderem in Bezug auf die Risikodeckungsquote, die Blankokreditquote, den höchsten Blankoanteil und den höchsten Einzelkredit.

Die Adressenausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen messen wir anhand eines Kreditportfoliomodells für Eigen­geschäfte. Des Weiteren haben wir zur Überwachung ein Limitsystem eingerichtet. Bonitätsrisiken werden durch uns quartalsweise anhand historischer Bonitätsmigrationen, Spreadveränderungen sowie Ausfallwahrscheinlichkeiten gemessen.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen in vollem Umfang entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände quartalsweise unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandels­geschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Bereich Controlling verantwortlich. Für diesen Zweck haben wir ein Limitsystem eingerichtet. Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen

aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mithilfe einer dynamisierten Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene können wir Zinssicherungsinstrumente einsetzen. Nach abgestuften Entwicklungsszenarien haben wir für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, deren Überschreitung die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Beteiligungsrisiken

Im Wesentlichen halten wir Beteiligungen an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Darüber hinaus führen wir die Geschäftstätigkeiten Baulandentwicklung und Asset-Immobilien in eigenen Tochtergesellschaften. Ergänzend sind wir an kleineren, unbedeutenden Gesellschaften beteiligt. Wir betrachten quartalsweise die Entwicklung unseres Beteiligungsbestandes. Bei der Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigen wir das Beteiligungsrisiko im Rahmen eines Abzugspostens.

Liquiditätsrisiken / Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird durch aufsichtsrechtliche Vorgaben begrenzt. Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf gerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken und in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Wir ermitteln einmal jährlich die entstehenden Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken unter Einsatz eines einfachen Kostenverrechnungssystems. Dies trägt unserem Geschäftsmodell mit überwiegend kleinteiligem Kundengeschäft auf Aktiv- und Passivseite sowie einer stabilen Refinanzierung Rechnung.

Operationelle Risiken

Neben den vorgenannten Risiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl und Betrugsrisiken, haben wir durch entsprechende Verträge mit Dritten abgeschirmt.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab 2014) haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	201.347	188.104	180.546	169.843	161.443
Haftendes Eigenkapital ²⁾	--	--	--	--	174.092
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	214.574	204.537	192.669	183.904	--
Solvabilitätskennziffer ²⁾	-- %	-- %	-- %	-- %	17,5 %
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,7 %	13,6 %	14,3 %	14,7 %	-- %
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,7 %	13,6 %	14,3 %	14,7 %	-- %
Gesamtkapitalquote ³⁾	14,7 %	15,6 %	16,6 %	17,2 %	-- %

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) bis 2013 3) ab 2014 4) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer von Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals vorge schlagenen Zuweisung des Bilanzgewinns zu den Rücklagen in Höhe von 3,0 Mio. Euro, beträgt das bilanzielle

Eigenkapital 201,3 Mio. Euro; das sind rund 10,6 Prozent der Bilanzsumme. Die Ergebnisverwendung bedarf noch der Zustimmung durch die Vertreterversammlung.

Unsere Eigenkapitalausstattung ist weiterhin angemessen.

Auch für unser geplantes Geschäftswachstum im laufenden und darauf folgenden Geschäftsjahr besteht eine ausreichende Eigenmittelbasis.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist zufriedenstellend.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kunden entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des Kreditwesengesetzes wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Anlagevermögen	232.110	250.841	253.357	208.618	176.950
Liquiditätsreserve	307.491	264.400	237.731	273.677	288.275

Unseren Wertpapierbestand haben wir der Liquiditätsreserve sowie dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der gesamte Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Anlagevermögen enthalten ist ein bankeigener Investmentfonds mit einem Volumen von rund 153 Mio. Euro. In der Liquiditätsreserve entfällt ein Betrag von rund 107 Mio. Euro ebenfalls auf einen bankeigenen Investmentfonds. Beide Fonds sind größtenteils in festverzinsliche Wertpapiere und Aktien investiert. Die zinsinduzierten Kursänderungsrisiken für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere werden mit Hilfe des Barwertkonzeptes ermittelt, die bonitätsbedingten Kursrisiken mittels eines Kreditportfoliomodells. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren kommt der Value-at-Risk-Ansatz zum Tragen.

Derivatgeschäfte

Im Geschäftsjahr 2017 waren zinsbezogene Derivate in Form von Swaps im Bestand. Sie dienen zur Steuerung des gesamtbankbezogenen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung). Darüber hinaus waren Derivate zur Steuerung des Adressenausfallrisikos im Bestand. In diesem

Zusammenhang wird auf die Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten im Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Zinsänderungsrisiko

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir quartalsweise mit Hilfe einer dynamisierten Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unserer Zinsmeinung werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt und analysiert. Nach den auf dieser Grundlage zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres und der Folgejahre ermittelten Zinsänderungsrisiken und -chancen ergeben sich überschaubare Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des laufenden und des darauf folgenden Geschäftsjahres.

Währungsrisiko

Ungedeckte Währungspositionen bestehen nicht. Für die Devisenkassageschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz wurde von uns im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 2,67. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir ebenfalls stets eingehalten. Ferner konnten wir allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	46.716	44.283	47.520	46.291	45.230
Provisionsüberschuss ²⁾	17.706	16.351	17.479	15.404	14.236
Verwaltungsaufwendungen	39.456	39.488	40.630	40.041	39.483
a) Personalaufwendungen	26.708	25.828	27.456	26.350	26.332
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.748	13.661	13.174	13.690	13.151
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	21.973	19.810	21.121	18.443	17.212
Bewertungsergebnis ⁴⁾	345	-4.326	-4.200	-4.866	-5.686
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.319	15.484	16.921	13.577	11.526
Steueraufwand	7.950	6.809	5.663	4.974	4.997
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.650	5.000	7.250	5.050	2.900
Jahresüberschuss	3.718	3.676	4.007	3.553	3.630

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17 4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,20 Prozent (Vorjahr 0,21 Prozent).

Aufgrund des gestiegenen Volumens im Kundenkreditgeschäft konnte der Zinsüberschuss im Berichtsjahr auf rund 46,7 Mio. Euro gesteigert werden. Dabei beträgt die Zinsspanne wie im Vorjahr rund 2,5 Prozent der Bilanzsumme.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im Berichtsjahr positiv und weist zum Jahresende einen Wert von 0,9 Prozent der Bilanzsumme aus.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben im Berichtsjahr insgesamt auf Vorjahresniveau. Während sich die Personalaufwendungen insbesondere aufgrund der Erhöhung der Tarifgehälter, Aufstockung des Personalbestandes und des Abschlusses von Altersteilzeitverträgen um rund 0,9 Mio. Euro erhöhten, lagen die anderen Verwaltungsaufwendungen unter dem Vorjahresniveau. Hintergrund für diesen Rückgang sind die einmalig in 2016 angefallenen Fusionskosten.

Die Cost Income Ratio hat sich von 66,6 Prozent auf 65,1 Prozent verbessert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Zins- und Provisionsüberschüsse im Berichtsjahr zunahmen, während die Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahresniveau blieben.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. Wie in den Vorjahren wurden auch in diesem Geschäftsjahr die Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB dotiert. Der Wertpapierbestand hat ein positives Bewertungsergebnis erzielt.

Dieses insgesamt positive Bewertungsergebnis im Wertpapier- und Beteiligungsbestand wurde maßgeblich durch die Gewinnrealisierung im Zuge der Einbringung der Aktien der Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft in die NGB AG & Co. KG beeinflusst.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach der Planung mit einem geringeren Ergebnis.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen und Wertpapierbeständen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft bzw. bei den eigenen Wertpapieren besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den betrieblichen Erfordernissen. Die aufsichtsrechtlichen Normen wurden über das gesamte Geschäftsjahr hinweg erfüllt.

Die Ertragslage im Berichtsjahr war gut.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risiko- steuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklungen in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde der Beschluss gefasst, die Geschäftsstelle in Bortfeld im zweiten Quartal 2018 zu schließen. Eine Fortführung der Geschäftsstelle ist unter

wirtschaftlichen Gesichtspunkten an diesem Standort nicht mehr gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Der konjunkturelle Aufschwung wird sich in Deutschland fortsetzen, sodass ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in 2018 auf Vorjahresniveau zu erwarten ist. Zentraler Treiber des Wirtschaftswachstums bleibt der private Verbrauch, einen zunehmenden Beitrag zur Konjunktur leisten die Investitionen. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank steht unter dem Eindruck einer sich festigenden und Breite gewinnenden konjunkturellen Erholung im Euroraum. Aufgrund der immer noch maßvollen Teuerung im Euroraum und noch nicht voll ausgelasteter Kapazitäten lassen sich Tempo und Abfolge der Schritte zum geldpolitischen Ausstieg aus der Nullzinspolitik schwer vorhersagen. Eine Zinswende sehen wir in 2018 nicht.

Insgesamt sehen wir für unsere Firmen- und Privatkunden in unserem Geschäftsgebiet weiterhin ein positives wirtschaftliches Umfeld. Die positive Entwicklung unserer Region in 2017 sollte sich in 2018 fortsetzen und ihren Niederschlag in unseren Geschäftszahlen finden.

Basierend auf dieser Einschätzung rechnen wir im Rahmen unserer Unternehmensplanung für das laufende und das darauf folgende Geschäftsjahr mit einem stabilen Wachstum, und zwar sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen.

Der Steuerung und Überwachung der Kreditausfallrisiken kommt unverändert eine besondere Bedeutung zu.

Ausgehend von einer angemessenen Vermögenslage rechnen wir auch in Zukunft mit einer weiteren Stärkung

unserer Eigenkapitalbasis. Negative Auswirkungen aus Kredit- und Marktpreisrisiken auf unsere Vermögenslage erwarten wir nicht.

Aufgrund einer unverändert sorgfältigen Finanzplanung sowie der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Finanzverbund gehen wir auch zukünftig von einer geordneten Finanzlage aus.

Wir werden den Weg der Optimierung unserer Aufwands- und Ertragsrelation weiter fortsetzen.

Möglichkeiten einer weiteren positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage unserer Bank, d. h. Chancen, sehen wir im weiteren Ausbau unserer Kundenbeziehungen bzw. der Gewinnung von Marktanteilen in unserer Region. Durch diese zentralen Punkte erhoffen wir uns eine Verstetigung der Margen und eine Verbesserung des Vermittlungsgeschäftes.

Auf Basis der skizzierten Rahmenbedingungen und unserer sorgfältigen Planungsannahmen gehen wir auch für das Jahr 2018 davon aus, ein zufriedenstellendes Jahresergebnis zu erzielen. Die Zusammenführung der internen Fach- und Stabsabteilungen im neuen Verwaltungsgebäude Ende 2018 sollten sich ab dem Jahr 2019 in verbesserten Arbeitsabläufen und weiteren Synergieeffekten positiv niederschlagen.

Im März des Jahres 2018 wird unser Bankenkernanwendungsverfahren bank21 auf agree21 umgestellt.

Das System agree21 ist nach der Fusion der beiden genossenschaftlichen Rechenzentren Fiducia IT AG und GAD eG zur Fiducia & GAD IT AG das Programm, mit dem in Zukunft alle Primärkreditgenossenschaften die Abwicklung ihrer Bankgeschäfte bewältigen werden.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen, sodass wir davon ausgehen, dass hieraus keine wesentlichen Beeinträchtigungen

zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine geordnete Vermögens- und Finanzlage sowie eine moderat rückläufige Ertragslage.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen und Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

V. Zweigniederlassungen

Wir unterhalten keine Zweigniederlassungen.

Wolfenbüttel, 9. März 2018

Volksbank eG

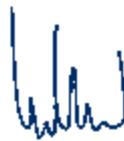
Der Vorstand



Ernst Gruber



Matthias Gericke



Helmuth Kellner



Ralf Schulz



Thomas Stolper

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr seine ihm nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen und übertragenen Aufgaben wahrgenommen und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Von besonderer Bedeutung für die Bank war die strategische Umsetzung der im Jahr 2016 vollzogenen Fusion sowie die Vorbereitung auf den im März 2018 anstehenden Wechsel des Bankenkernanwendungsverfahrens. Die Umstellung resultiert aus der Fusion der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen Fiducia IT AG und GAD eG zur Fiducia & GAD IT AG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Bank sowie über wichtige Einzelvorgänge und anstehende Projekte. Den regelmäßigen vierteljährlichen Berichtspflichten, insbesondere aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, ist der Vorstand nachgekommen und hat den Aufsichtsrat umfassend über die Risikolage informiert. Der Aufsichtsrat hat von seinen Aufsichts- und Informationsrechten sowie dem Prüfungsrecht nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht. Alle erforderlichen Beschlüsse zu bedeutenden geschäftspolitischen Entscheidungen

wurden nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung gefasst.

Im Jahr 2017 fanden elf Sitzungen des Gesamtaufichtsrates sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Die Ergebnisse des Prüfungsausschusses wurden im Gesamtgremium behandelt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde wurde eine Fortbildung wahrgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2017 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses mit dem Vorstand eingehend erörtert, geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages –

entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit dem Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheidet turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat die Herren Bernd Langkitsch, Thomas Roehse und Jörg Vahldiek aus. Die Wiederwahl ist bei den Herren Thomas Roehse und Jörg Vahldiek zulässig und wird vorgeschlagen. Herr Langkitsch scheidet altersbedingt aus dem Aufsichtsrat aus.

Darüber hinaus schlägt der Aufsichtsrat die vorgezogene Wiederwahl der Herren Jens Hogrefe und Rudolf Heinz Wiese vor, um den Regelungen gemäß § 24 Absatz 3 Satz 2 der Satzung Rechnung zu tragen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den engagierten Einsatz aus.

Wolfenbüttel, 19. März 2018

Der Aufsichtsrat



Gerhard Schwetje
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber und Kontakt:

Volksbank eG
Am Herzogtore 12, 38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 889-0
Telefax: 05331 889-22222

info@vobawf.de
www.volksbank-mit-herz.de

Register GenR 207
Amtsgericht Braunschweig

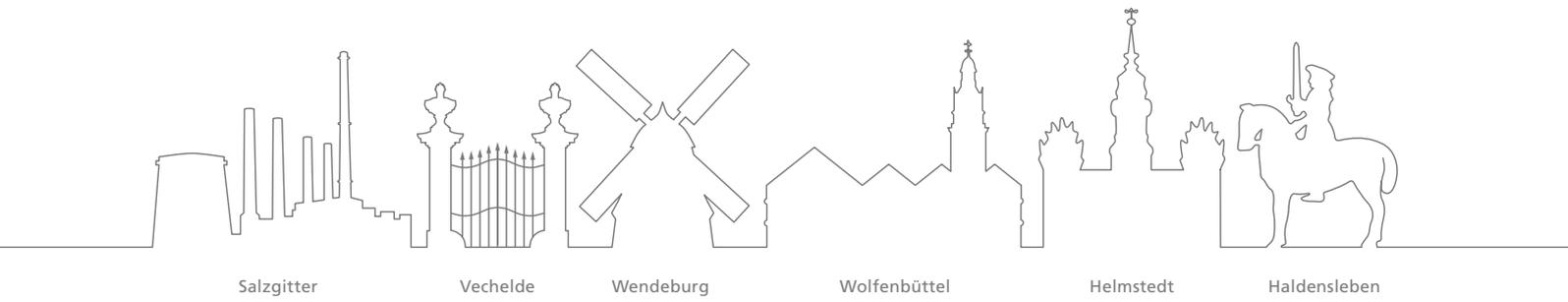
Fotos:

Frank Bierstedt
Henning C. Rühmann (S. 14 links oben)
Yvonne Salzmänn (S. 15 links oben)
Regios24 (S. 16 links unten)
TSV Lelm (S. 16 Mitte)
LEUPHANA (S. 19 oben)
Kümper & Schwarze GmbH (S. 19 rechts Mitte und unten)
Hövelmann Logistik GmbH & Co. KG (S. 23 links)
T. Möhlendick Architekten BDA (S. 25 oben)

Druck und Weiterverarbeitung:

ROCO Medienhaus

Alle Rechte vorbehalten.



Salzgitter

Vechede

Wendeburg

Wolfenbüttel

Helmstedt

Haldensleben